INDUSTRIELLENVEREINIGUNG
STEIERMARK

# JAHRESBERICHT 19_20

PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
PEFC/06-39-22
www.pefc.at

IMPRESSUM

**MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:** Industriellenvereinigung Steiermark; Hartenaugasse 17, 8010 Graz; steiermark@iv.at; www.steiermark.iv.at; +43 316 321 528-0 | **DESIGN:** RNPD.com | **DRUCK:** Medienfabrik Graz-Wien | **FOTOS:** IV-Steiermark, Marija-M. Kanizaj, Foto Fischer, Christian Jungwirth, bits4kids, CINT/M. Wolf, Mathias Kniepeiss, Peter Melbinger, Markus Prantl, Foto Freisinger, Infineon Technologies AG, Fotostudio Furgler, Knill Gruppe, Sattler AG, Sappi Austria Produktions-GmbH & Co.KG | **FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:** Gernot Pagger, Graz, September 2020 | **REDAKTIONSTEAM UND LEKTORAT:** Teresa Habjan, Katharina Huber, Katrin Leitgeb, Gernot Pagger, Renate Pichler, Karlheinz Rink, Florian Schantl und Nina Zechner

# INHALTSVERZEICHNIS


## 4 RÜCKBLICK DES PRÄSIDIUMS

Die Mitglieder des IV-Steiermark Präsidiums berichten über die Schwerpunkte der Funktionsperiode 2016–2020.

## 8 ARBEITSFELDER DER IV-STEIERMARK

Innovation, Investition und Bildung: Leitthemen der IV-Steiermark, die die Arbeit der Interessenvertretung prägen.

## 10 DIE ANWÄLTIN DES INDUSTRIE-STANDORTES

Die Arbeit der Industriellenvereinigung auf Landes-, Bundes- und auf europäischer Ebene im kompakten Überblick.

## 11 LÖSUNGEN FÜR DIE STEIERMARK

In einem umfassenden Papier lieferte die IV-Steiermark zur Landtagswahl 2019 Lösungsvorschläge für die Steiermark.

## 16 STUDIE INVESTITION

In ihrer Funktion als Think-Tank beauftragt die IV-Steiermark laufend Studien. Die aktuellen Analysen im Bereich Investition ist hier nachzulesen.

## 22 HIGHLIGHTS AUS DEM VERGANGENEN JAHR

Die Positionierung der Industrie und die Stärkung des Netzwerks sind zentrale Aufgaben der IV-Steiermark. Hier ein Auszug der Aktivitäten.

## 44 IM GESPRÄCH

Die Vorsitzenden der Industrieforen im Gespräch zu aktuellen Themen und Schwerpunktsetzungen ihrer Arbeit.

# RÜCKBLICK DES PRÄSIDIUMS

Wir handeln aus der Überzeugung, dass die Menschen in der Steiermark in eine gute Zukunft gehen werden, sofern dies auch für die Industrie zutrifft. Investition, Innovation und Bildung sind Voraussetzung für beides.

Wir haben demnach diese drei Aspekte zum Schwerpunkt unserer Arbeit der Funktionsperiode 2016–2020 gemacht – eingebettet in das große Anliegen, den Standort für Produktion attraktiv zu halten und dabei den Menschen im Fokus zu haben.

Als Präsidium der IV-Steiermark haben wir unsere Rolle in den vergangenen vier Jahren immer so verstanden, dass auch wir selbst gemeinsam mit unseren Mitgliedern Maßnahmen und Projekte initiieren und unterstützen wollen, die steirische Entwicklung forcieren.

## Investition

Die Steiermark blickt auf vier hervorragende Investitionsjahre 2016–19 zurück. 2016 ist ein regelrechter Investitionsknoten geplatzt. Nach Jahren der investiven Stagnation folgte 2016 ein Investitionsplus von 20 Prozent. Und dieses hohe Niveau wurde bis einschließlich 2019 weiter ausgebaut. Im Vorjahr hat die steirische Industrie 3,65 Mrd. Euro – das sind 10 Mio. täglich – investiert und damit mehr als je zuvor.

Ob investiert wird, entscheidet sich natürlich an der globalen Konjunktur und an den Entwicklungen auf den Märkten. Wo investiert wird, entscheidet sich aber an der Standortqualität – und hier konnten Österreich und die Steiermark unter kräftiger Mithilfe der Industriellenvereinigung – in den letzten Jahren entscheidende Verbesserungen erzielen.

Mit dem neuen Arbeitszeitrecht, der Forschungsprämie oder dem Standortentwicklungsgesetz seien nur drei der wesentlichen Verbesserungen basierend auf der Arbeit der IV erwähnt. Ein Meilenstein auf Landesebene ist die Fixierung des Neubaus des Bosrucktunnerl bis zum Jahr 2040. Mit der offiziellen Verkündung im Rahmen einer IV-Steiermark Veranstaltung konnte ein wichtiger Etappensieg rund um die Bemühungen für eine bessere Schieneninfrastruktur und die optimierte Anbindung an den deutschen Markt erzielt werden.

## Innovation

Die Steiermark hat eine Forschungs- und Entwicklungsquote von knapp 5 Prozent und zählt in diesem Punkt zu den europaweit besten Regionen. Ein Umstand, der in der Steiermark sehr gerne betont wird. Noch wesentlicher sind aber die Fragen, welche Innovationen aus den eingesetzten Mitteln in der Steiermark entstehen und wo bzw. wie Forschung konkret auch in Wertschöpfung übersetzt wird.

Gerade in der aktuellen Gesundheits- und Wirtschaftskrise haben viele steirische Betriebe ihre Innovationskraft auch für die Öffentlichkeit erkennbar unter Beweis gestellt. Durch unsere Innovations-Performance Analyse haben wir als IV-Steiermark im Jahr 2016 erstmals jene Faktoren identifiziert, die über die regionale Effizienz von Forschungsausgaben entscheiden. Und wir arbeiten seither mit der Landesregierung daran, diese Faktoren positiv zu beeinflussen.

Ein Highlight in Sachen Innovation war sicherlich auch die Entscheidung, die Silicon Austria Labs in Graz anzusiedeln. Ein weiterer Beweis für die gute Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Industrie in der Steiermark, die wir auch über die Plattform „Innoregio Styria“ pflegen.

## Bildung

Den dritten Bereich, jenen der Bildung, möchten wir an drei konkreten IV-Steiermark Projekten festmachen:

*Der Innovations-Truck 2018*

*Die Initiative „DigiTalente Styria“ 2017 und 2020*

*Die Laptop-Aktion für steirische Schülerinnen und Schüler im Jahr 2020*

Alle drei Projekte haben den Fokus auf Digitalisierung, New Skills und Qualifikation, um den Ansprüchen einer modernen Gesellschaft gerecht zu werden. Beim Innovations-Truck waren es 4500 Schülerinnen und Schüler, denen wir quer durch die ganze Steiermark gezeigt haben, welche Faszination Programmierung und Coding auslösen können. Im Rahmen von DigiTalente Styria haben wir bereits über 300 Lehrerinnen und Lehrer erreicht und mit ihnen gemeinsam Lösungen zur Verwendung digitaler Lehrmittel im Unterricht erarbeitet. Auch eine wichtige Grundlage dafür, dass der Unterricht in Corona-Zeiten dennoch so gut funktionieren kann. Und zuletzt haben wir 380 Schülerinnen und Schüler, die an genau diesem „Distance Learing" aus sozialen Gründen nicht teilnehmen konnten, mit kostenlosen Laptops ausgestattet.

Drei Belege dafür, dass wir als IV-Steiermark unsere Rolle immer so verstanden haben, einzufordern, aber auch ganz konkret umzusetzen und zu ermöglichen.

# Lobbying, Service und Netzwerk

Die Tätigkeit der IV-Steiermark steht auf drei Säulen: Lobbying, Service und Netzwerk. Das wohl wichtigste Lobbyingprojekt in den vergangenen vier Jahren auf Landesebene war die Mitgestaltung des Regierungsprogramms unserer Landesregierung.

Wir haben im Mai 2019 einen Prozess aufgesetzt, um die Inhalte für unsere Positionierung zu erarbeiten. Über 100 Eigentümer und Geschäftsleiter unserer Mitgliedsbetriebe haben mitgewirkt.

Wir haben zwischen September und Dezember 2019 die entstandenen Inhalte zunächst mit allen wahlwerbenden Gruppen und dann mit den Regierungsverhandlern verdichtet und in konkrete Vereinbarungen übersetzt. Mit großer Freude und Genugtuung wurden die meisten unserer Vorschläge in das Regierungsprogramm „Agenda Weiß-Grün" aufgenommen. Das ist Beleg für die hohe inhaltliche Qualität unserer Vorschläge, die hohe Akzeptanz der Industriellenvereinigung als zuverlässiger und konstruktiver Partner.

Die Umsetzung des Programms steht freilich seit Mitte März unter völlig neuen Vorzeichen. Ziele, wie ein ausgeglichener Landeshaushalt, sind in weite Ferne gerückt – müssen aber auf der Agenda der Landesregierung bleiben. Einzelne Aspekte des Regierungsprogramms werden aber auch oder gerade in Corona-Zeiten in Umsetzung gebracht, wie zum Beispiel der Key-Account Project Manager in der Landesverwaltung.

Die Arbeit als Interessenvertretung haben wir stets mit klarem Fokus auf die Steiermark ausgelegt. Und dennoch Chancen gesucht und genutzt, die Themen der steirischen Industrie auch auf Bundesebene zu platzieren. Wir haben es beispielsweise geschafft, dass erstmals in der Geschichte die steirischen Nationalratsabgeordneten aller Fraktionen im Haus der Industrie in Wien zusammengekommen sind und über die Parteigrenzen hinweg steirische Themen und Anliegen besprochen haben.

Die IV-Steiermark ist insgesamt und auch in der Steiermark eine – gemessen an der Größe des Teams – kleine Organisation. Eine kleine Organisation mit enorm hoher Schlagkraft. Gerade die Wochen des Lockdowns haben gezeigt, dass IV-Steiermark Mitglieder sehr gut serviciert werden. Wir haben viel positives Feedback von unseren Mitgliedern zur Betreuung durch die Landesgruppe Steiermark bekommen.

Die Kraft der Industriellenvereinigung kommt aber vor allem aus der Unterstützung und dem Einbringen ihrer Mitglieder. Die IV-Steiermark spricht mit der Stimme von 370 Unternehmen. Die IV-Steiermark generiert Themen, Szenarien und Lösungen und kann dabei auf die Expertise ihrer Mitglieder vertrauen. Der Austausch war uns in den vergangenen Jahren ein besonderes Anliegen und unsere Industrieforen aber auch die Junge Industrie haben dabei wichtige Rollen eingenommen.

Mit dieser kurzen Zusammenfassung einer intensiven und spannenden, vor allem auch richtungsweisenden Funktionsperiode möchten wir uns bei allen Partnern und Wegbegleitern sehr herzlich bedanken.

*Georg Knill* *Franz Kainersdorfer*

*Franz Mayr-Melnhof-Saurau*

**Gernot Pagger**
*Geschäftsführer IV-Steiermark*

# JAHR DER WEICHEN-STELLUNGEN

Das IV-Steiermark Arbeitsjahr 2019/20 war geprägt von drei wesentlichen Ereignissen und Weichenstellungen. Der Landtagswahl im November 2019, den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die steirische Industrie und der Neuwahl des Präsidiums der IV-Österreich und anschließend der IV-Steiermark. Alle drei Ereignisse haben auch hohe Relevanz für die weitere Arbeit unserer Organisation.

Landtagswahlen sind stets Anlass und Möglichkeit, einen konstruktiven Dialog über die Zukunft des Landes zu initiieren – so auch die Landtagswahl 2019. Im Vorfeld der Wahl haben wir über den Sommer damit begonnen, gemeinsam mit unseren Mitgliedern – über 100 haben sich aktiv beteiligt – unsere Ideen, Konzepte und konkrete Lösungen für die Steiermark zu erarbeiten und zu Papier zu bringen. Durch die breite Einbindung unserer Mitgliedsunternehmen ist es uns gelungen, alle wesentlichen gegenwärtigen und zukünftigen Standortthemen in diesem Prozess zu beleuchten und abzubilden. Durch den Anspruch, Risiken, Probleme, Stärken und Chancen nicht nur aufzuzeigen, sondern konkrete Maßnahmen und Schritte zu definieren, die seitens der steirischen Landesregierung in Angriff genommen werden sollen, haben wir sichergestellt, dass unsere Positionierung kein klassisches Forderungspapier, sondern letztlich eine konstruktive Arbeitsgrundlage für die Landesregierung darstellt. Der Umstand, dass eine überaus hohe Zahl unserer Vorschläge im Regierungsprogramm abgebildet wurde, gibt diesem Anspruch und dieser Herangehensweise recht.

Letztlich ist es freilich die jahrelange, auf Vertrauen basierende Zusammenarbeit zwischen der Industriellenvereinigung und Politik, die die hohe Akzeptanz der standortpolitischen Positionierungen der Industrie ermöglicht. Wir verstehen uns als Partner der Politik – und als Interessenvertretung der Steiermark und der Steirerinnen und Steirer. Die dann in eine gute Zukunft gehen können, wenn die Basis des Erfolges der Gegenwart in die Zukunft fortgeschrieben werden kann. Und diese Basis ist die Industrie.

Umso wichtiger war und ist auch die Rolle der IV als Interessenvertretung während der COVID-19-Pandemie. Umgesetzt in der kurzfristigen Strategie im Frühjahr 2020, alles zu tun, um Produktion in der Steiermark „am Laufen zu halten“ und in der engen Vernetzung der Betriebe miteinander (Austausch von „Good Practice“). Und in der Begleitung der Bundesregierung bei der Definition eines Rahmens und von Maßnahmen, um die schwerste Wirtschaftskrise, mit der Österreich in Friedenszeiten je konfrontiert war, zu meistern. Kurzarbeit, liquiditätssichernde Maßnahmen und letztlich Investitionsanreize müssen den Weg von Industrie und Wirtschaft durch die und aus der Krise möglich machen. Parallel dazu ist es enorm wichtig, an einer mittel- und langfristigen Strategie für den Standort zu arbeiten, die den beschleunigten Wandel Rechnung trägt.

Mit der Wahl des steirischen IV-Präsidenten Georg Knill zum Präsidenten der Industriellenvereinigung Österreich und der anschließenden Wahl von Stefan Stolitzka zum steirischen Industriepräsidenten wurde zum Ende des Arbeitsjahres, über das dieser Bericht Rechenschaft abliefert, zwei wesentliche personelle Weichenstellungen auf Bundes- und Landesebene getätigt. Der Weg der IV als Vertretung der stärksten Wirtschaftskraft der Steiermark und Österreichs wird durch diese Weichenstellungen konsequent weiter beschritten werden.

In der Steiermark hat sich das neue IV-Präsidium mit den Themen „Digitalisierung“ und „Investitionen in Produktion, Bildung und Innovation“, Umwelt, Infrastruktur und standortpolitische Schwerpunkte gesetzt, deren Bedeutung und Dynamik bedingt durch die COVID-19-Pandemie zunehmen. Um dem Rechnung zu tragen, zielt unsere Arbeit mit der Landespolitik darauf ab, das Jahr 2020 (auch und gerade) unter den neuen Vorzeichen zum „Jahr der Umsetzung“ des vielversprechenden Regierungsprogramms zu machen.

## BETEILIGUNGEN DER IV-STMK.

Mitglied AMS Landesdirektorium und in den Regionalbeiräten

Mitglied des Bildungs- und Berufsorientierungsgremiums

Mitglied des Präsidiums im Club International (CINT)

Mitglied der Generalversammlung FH Campus 02

Mitglied des Aufsichtsrats FH Joanneum

Mitglied des Aufsichtsrats der Internationalisierungscenter Steiermark GmbH (ICS)

Mitglied der Generalversammlung des Silicon Alps Clusters

Wahlwerbende Gruppe in der Sparte Industrie in der WKO Steiermark

Mitglied des Wirtschaftsparlaments und der Spartenkonferenz Industrie in der WKO Steiermark

Mitglied des Wirtschaftsförderungsbeirats des Landes Steiermark

## INTER-NATIONALITÄT

**Institutionen:**
*InternationalisierungsCenter Steiermark und Club International*

## ENERGIE, UMWELT, BEHÖRDEN

**Gremium:**
*Industrieforum Energie & Umwelt*

**Schwerpunktthemen:**
Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz, Corona & Genehmigungsverfahren, Green Deal der EU, Bau- und Raumordnung, Abfallwirtschaftspläne, Kreislaufwirtschaftspakete Standortsicherung, Verwaltungsvereinfachung

## 3 ZENTRALE LEITTHEMEN19_20

## POLITIK, VERWALTUNG, INFRASTRUKTUR

**Gremium:**
*Präsidium der IV-Steiermark*

**Schwerpunkt:**
Standortpolitik

## FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

**Gremium:**
*Industrieforum F&E*

**Schwerpunktthemen:**
COMET-Kompetenzzentren, Horizon Europe (Forschungsrahmenprogramm) FTI-Strategie 2030, Forschungsprämie, Start-ups, Kooperationen von Unternehmen, Universitäten und Forschungseinrichtungen,

## ARBEIT

**Gremium:**
*Industrieforum HR*

**Schwerpunktthemen:**
Demografie und Weiterbildung, Corona-Kurzarbeit und -Prävention

## BILDUNG

**Schwerpunktthemen:**
Schule der Chancen durch digitale Lehr- und Lernmittel, Pädagogenaus- und -weiterbildung, Berufsorientierung, Technikbegeisterung (MINT), Stärkung der Vermittlung von Wirtschaftswissen

## GESELLSCHAFT

**Gremium:**
*Plattform Die Industrie*

**Schwerpunktthemen:**
Berufsorientierung an Schulen, Imagearbeit für die Industrielehre

## JUNGE INDUSTRIE

**Gremium:**
*JI Vorstand*

**Schwerpunkttehmen:**
Technische Aus- und Weiterbildung, Kinderbetreuung

## VERTIEFENDE THEMENBEREICHE UND DEREN GREMIEN

# Die IV-Steiermark als Anwältin des Industriestandortes

## STANDORT

| | SERVICE | INTERESSEN-VERTRETUNG | NETZWERK |
|---|---|---|---|
| STEIERMARK | Hilfe bei zentralen Anliegen der Mitglieder in Zusammenhang mit Förderungen, Arbeitsmarkt-service, Verwaltungs-organen, Sozialpartnern, Meinungsbildnern | Landesregierung, Regionalebene, Bezirkshauptmannschaften | Themenbezogene Arbeitskreise (HR, F & E, Energie & Umwelt, ... ), Regionale Industrietreffen, Sommerempfang |
| ÖSTERREICH | Einbeziehen von Exper-ten, Kontaktvermittlung zu Entscheidungsträgern und Meinungsbildnern auf Bundesebene | Bundesregierung und Ministerien, Nationalrat, Institutionen und Behörden | Ausschüsse, anlassbezogene Arbeitskreise, Tag der Industrie |
| EU | Zentrale Anlaufstelle für Anliegen an EU-Institutionen, Mitglied in BUSINESSEUROPE | Interessenvertretung der österreichischen Indust-rie in EU-Institutionen, Briefing der Mandatare | „Themen-Radar“ für die österreichische Industrie in Brüssel |

## MITGLIEDER

Die IV-Steiermark hat aktuell einen Mitgliederstand von rund 380 Betrieben und Betriebsstätten. In ihnen sind rund 85 Prozent der industriellen Arbeitnehmer beschäftigt.

# LÖSUNGEN FÜR DIE STEIERMARK

## 106 Lösungen für den Lebensraum und Wirtschaftsstandort Steiermark 2024

Die IV-Steiermark lieferte für die Landtagsperiode 2019–2024 konkrete Vorschläge und positionierte sich zum Lebensraum und Wirtschaftsstandort Steiermark. Die vorgelegten 106 Lösungen für die Steiermark wurden im Dialog mit über 100 Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern aus der Industrie, industrienahen Dienstleistern und der Wissenschaft erarbeitet.

Entstanden ist das Zukunftsbild samt konkreter Umsetzungsvorschläge aus einer Dialogreihe, die die IV-Steiermark mit über 100 teilnehmenden Entscheidungsträgerinnen und -trägern aus Industrie, industrienahen Dienstleistern und Wissenschaft zwischen Juni und Oktober 2019 durchgeführt hat.

Mit dem Papier liefert die IV-Steiermark „Lösungen für die Steiermark“, die weit über den unmittelbaren Wirkungsbereich der Industrie hinausreichen. „Zentraler Ansatz der IV Steiermark: So wie es die Industrie war, die in den letzten Jahrzehnten den Weg der Steiermark von einer strukturschwachen Krisenregion hin zu einer dynamischen Hochtechnologie-Region geprägt hat, wird es auch die Industrie sein, die entscheidend für den künftigen Wohlstand in der Steiermark sein wird.“

„Lösungen für die Steiermark“ sieht die IV-Steiermark als klaren Auftrag an die steirische Landesregierung und andere Stakeholder, etwa das AMS, die Bildungsdirektion oder wissenschaftliche Einrichtungen und die Industrie selbst. Zentraler Zugang in der Erarbeitung war die Frage, welche konkreten Schritte im Regierungsübereinkommen festgehalten und bereits ab 2020 umgesetzt werden müssen, um die Steiermark 2024 als attraktiven Lebensraum und Wirtschaftsstandort realisieren zu können.

## Effizienz, Strukturreform und „Functional Areas“

Die Grundlage der Überlegungen bildet die Notwendigkeit, die budgetäre Handlungsfähigkeit in der Steiermark abzusichern, um Gestaltungsspielraum für die großen Zukunftsthemen zu gewinnen. Der Landesregierung muss es gelingen, den Landeshaushalt zu stabilisieren und keine neuen Schulden zu machen. Gleichzeitig müssen Zukunftsinvestitionen für Forschung und Entwicklung und der Breitbandausbau forciert werden. Zu erreichen ist dies nur, indem wir den eingeschlagenen Weg der Strukturreformen in der Steiermark wieder aufnehmen und die Effizienz in der öffentlichen Leistungserbringung erhöhen. Als konkrete Maßnahme wird die engere Kooperation von Gemeinden in den urbanen Zentren (etwa Graz und Umland oder Leoben-Bruck-Kapfenberg) angeregt, die durchaus auch in einer Zusammenführung von Gemeinden enden sollte. Mit der Anwendung des Konzepts der „Functional Areas“ (zusammenhängender Räume über bestehende politische und Verwaltungsgrenzen hinweg) schlägt die IV-Steiermark die Schaffung neuer und wirkungsorientierter Strukturen für die Steiermark vor.
Kernaufgabe ist aus Sicht der IV-Steiermark die Erarbeitung eines Zukunftsbildes der Steiermark 2024 durch die Landesregierung. Diese wurde mit dem Regierungsprogramm Agenda-Weiss-Grün jedenfalls eingeleitet und nimmt auch viele der hier skizzierten Lösungen auf.

## Fünf Themenbereiche, 106 Lösungen

„Lösungen für die Steiermark“ gliedert sich in die fünf Bereiche „Arbeit und Bildung“, „Forschung und Entwicklung“, „Politik und Verwaltung“, „Infrastruktur“ und „Umwelt und Energie“. Im Folgenden werden einige der Lösungen exemplarisch vorgestellt:

Im Bereich Bildung gilt es die zügige Ausstattung aller steirischen Schulen mit WLAN, um die Möglichkeiten der Individualisierung von Lernwegen mit Hilfe digital gestützter pädagogischer Werkzeuge flächendeckend nutzen zu können. Weiters besteht zunehmend die Notwendigkeit, den steirischen Arbeitsmarkt überregional zu betrachten. Dafür gilt es beispielsweise das S-Bahn-Angebot nach Maribor auszuweiten und sich für eine bessere Abwicklung der Grenzkontrollen in Spielfeld einzusetzen. Derzeit behindern diese Kontrollen die über 11.000 slowenischen Pendlerinnen und Pendler und damit das reibungslose Funktionieren des längst über die Landesgrenzen hinausreichenden Arbeitsmarktes.

Im Bereich Forschung und Entwicklung legt die IV-Steiermark der Landesregierung nahe, die Mittel für die kommenden F&E-Calls der Forschungsförderungsgesellschaft FFG, insbesondere für die Verlängerungen des COMET-Programms in Form von mehrjährigen Finanzierungszusagen sicherzustellen. Allesamt wesentliche Aspekte um die Nachhaltigkeit der getätigten Investitionen von Land und Industrie und der erwiesene positive Impact der COMET-Zentren für die Steiermark nachhaltig abzusichern.

In der Verwaltung regt die IV-Steiermark an, Projekten mit hohem Investitionsvolumen einen Key-Account-Project-Manager zur Seite zu stellen, die oder der durch eine optimale Abwicklung von Genehmigungsverfahren für rasche Planungssicherheit sorgt.

Im Neubau der Schienenverbindung durch den Pyhrn (Pyhrn-Schober-Achse) und in der Intensivierung der Bemühungen der Verbesserung der Schienenanbindung in Richtung Deutschland, sieht die IV-Steiermark das zentrale Projekt im Bereich Infrastruktur. Intensive Bemühungen seitens der Landesregierung sind anzustellen, um das, auch im Sinne des Klimaschutzes essenzielle Projekt Neubau des Bosrucktunnels, unverzüglich in die Wege zu leiten.

Der bedarfsorientierte Ausbau des Breitbandangebotes (100Mbit/Sekunde) ist ebenso ein klarer Auftrag an das Land – die dafür vorgesehenen Mittel im Landesbudget sind auf das Niveau anderer Bundesländer (allen voran Oberösterreich) zu heben.

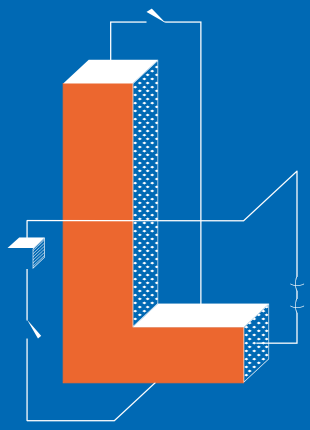
In Umwelt- und Energiefragen sieht die IV-Steiermark die Steiermark als Vorzeigeland in Innovationen im Klimabereich und legt der Landesregierung Maßnahmen nahe, die von dieser Grundhaltung getragen sind. Es gilt den Fokus auf jene Zugänge zu richten, die mit Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand in der Steiermark vereinbar sind und durch die aus der Steiermark heraus globale Wirkung gegen den Klimawandel erzielt werden kann. Undurchdachte Maßnahmen drohen, an der Erreichung des Klimaziels vorbeizugehen und gefährden Arbeitsplätze. Steirische Technologien hingegen können weltweit $CO_2$ Emissionen reduzieren.

## Haltung, Bund und Erfolgsbasis

„Lösungen für die Steiermark“ konzentriert sich auf Maßnahmen, deren Umsetzung im direkten Wirkungsbereich der steirischen Landesregierung liegt. Wesentliche Rahmenbedingungen, die auf Bundesebene zu schaffen sind, für die sich die Landesregierung jedoch konsequent einsetzen muss, werden von der IV-Steiermark als „Das braucht die Steiermark vom Bund“ dargestellt. Mit der Beschreibung der „Erfolgsbasis“ werden zu jedem Thema ein oder zwei konkrete bestehende Initiativen und Projekte genannt, auf denen die Steiermark aus Sicht der IV-Steiermark aufbauen kann. „Die steirische Haltung“ skizziert Grundhaltungen, die das Handeln der Landesregierung prägen und zum breit getragenen Selbstbild der Steirerinnen und Steirer werden sollen.

www.steiermark.iv.at/de/loesungen

**Basis der Lösungen stellten Visionen dar, die von IV-Steiermark Mitgliedern erarbeitet wurden. Auf der nächsten Seite finden Sie diese zum Nachlesen.**

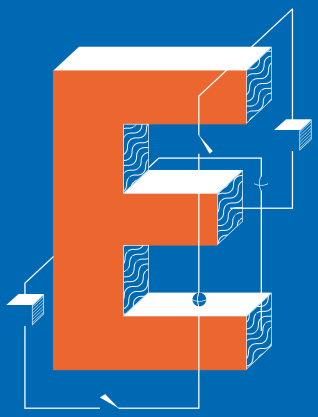


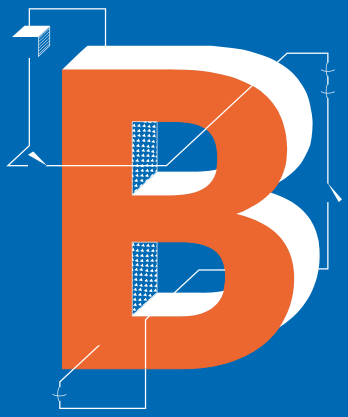
## lernen und arbeiten

Die Steiermark führt im Bildungsbereich in allen relevanten Bundesländer-Benchmarks, die einen starken Bezug zu Zukunftsthemen aufweisen. Das Matching von Angebot und Nachfrage im Bildungs- und Arbeitsmarktbereich hat zur Minimierung der strukturellen Arbeitslosigkeit geführt. Durch qualitäts- und verantwortungsvolle Berufsorientierung ist es gelungen, junge Menschen gemäß ihren Talenten und Begabungen zu begleiten und in die Welt der Arbeit zu führen. Internationale Fach- und Spitzenkräfte nehmen die Steiermark als attraktive Destination wahr.

## forschen und entwickeln

Die qualitativ enorm hohen Standards in der steirischen Forschung können gehalten und ausgebaut werden, die Steiermark hat ihre österreichweite Vorreiterrolle und ihre europäische Spitzenposition in F&E behalten. Dies, der erfolgreiche Betrieb von COMET-Zentren, Silicon Austria Lab, Air Lab, Alp Lab und anderen Forschungsgesellschaften (allen voran Joanneum Research) und Forschungszentren, wie auch die enge Kooperation und Ergänzung mit den Nachbarregionen haben die internationale Sichtbarkeit der Steiermark weiter verbessert. Stärkefelder in der Forschung haben ihre Abbildung in Stärkefeldern in der Produktion und umgekehrt. Die wertschöpfende Rolle von F&E ist Teil des steirischen Selbstverständnisses. Die besten Absolventinnen und Absolventen steirischer Hochschulen bleiben in der Steiermark, um hier Unternehmen zu gründen oder ihre Karriere in Industrie und Wissenschaft voranzutreiben.





## regieren und verwalten

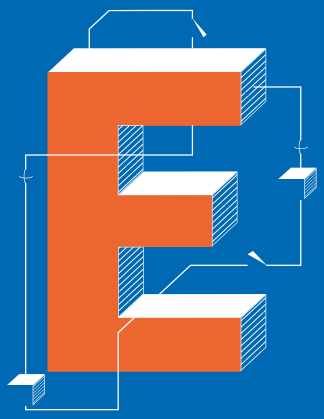
Eine Schuldenbremse ist im öffentlichen Haushalt der Steiermark implementiert, der Landeshaushalt ist 2023 konsolidiert. Durch neue Anreize wurde die Zusammenarbeit zwischen Kommunen gefördert, die Steiermark wird in ihren Strukturen neu und funktionell gedacht. „Gold Plating“ von nationalen oder europäischen Vorgaben gehört in der Landesgesetzgebung der Vergangenheit an. Eine stärkere Service-Orientierung in der Verwaltung hat behördliche Verfahren beschleunigt und ihre Zuverlässigkeit erhöht.

# VISIONEN 2024

für die Steiermark

## verbinden und bewegen

Die Pyhrn-Schober-Achse ist auf europäischer Ebene im Rahmen der Revision der „Trans-European Networks-Transport“ (TEN-T) Leitlinien und TEN-T Netze in das Kernnetz aufgenommen. Nationale Vorarbeiten (inklusive einer positiven Umweltverträglichkeitsprüfung) sind erfolgreich abgeschlossen. Der Breitbandausbau in der Steiermark ist zügig vorangetrieben worden – 80 % der steirischen Wertschöpfung entsteht an Orten, die mit 100 Mbit/s angebunden sind. Die Autobahn A9 ist zwischen Graz und Spielfeld dreispurig, die Schnellstraße S7 fertiggestellt. Der Flughafen Graz hat seine Bedeutung als Start- und Knotenpunkt zu wesentlichen Destinationen und Hubs im nationalen und internationalen Flugverkehr sichern und ausbauen können.



## schützen und vorantreiben

Energietechnische Vernunft hat sich gegen Umweltpopulismus durchgesetzt. Rahmen und Maßnahmen orientieren sich an technischer und wirtschaftlicher Machbarkeit und sind mit dem Erhalt der Basis sozialer Absicherung und Wohlstand in der Steiermark in Einklang gebracht. Die umweltfreundliche Mobilität von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern wurde gezielt und erfolgreich durch neue Konzepte umgesetzt. In der Steiermark, wie auf Bundesebene bestehen einheitliche Richtlinien, die die Planbarkeit für Investitionen im Umwelt- und Energiebereich gesichert haben.

STUDIE
INVESTITION

# Neuer Investitionsrekord: 3,65 Mrd. Euro für die Steiermark

Die IV-Steiermark beauftragt jährlich Joanneum Research mit der Analyse der Investitionstätigkeiten der steirischen Industrie und deren Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort. Das Ergebnis für 2019: Eine Steigerung der Industrieinvestitionen.

Die steirische Industrie tätigte 2019 Investitionen in der Höhe von 3,65 Milliarden Euro. Das sind 10 Millionen Euro täglich und nochmals um 2,2 % mehr als im bisherigen Investitionsrekordjahr 2018. In den vergangenen vier Jahren investierte die steirische Industrie 13,8 Milliarden Euro in den Wirtschaftsstandort Steiermark.

Seit nunmehr fünf Jahren steigt die Investitionstätigkeit, für das Jahr 2020 ist jedoch aufgrund der coronabedingten weltweiten Lage mit einem Rückgang zu rechnen. In der Steiermark besteht aufgrund des hohen Investitionsvolumens der Industrie eine hervorragende wirtschaftliche Grundlage für die Zeit nach der Corona-Pandemie. Mit einer langsamen Erholung der Weltwirtschaft ist je nach weiterem globalem Verlauf und der Verfügbarkeit einer Impfung jedoch frühestens mit Ende 2020 zu rechnen.

### Investitionswachstum in fast allen Bereichen

In den Bereichen „Bergbau“ (+ 10 Prozent von 2018 auf 2019), „Maschinenbau“ (+ 4 Prozent) sowie „Rest Herstellung von Waren“ (+ 4 Prozent) konnten die stärksten Zuwächse an Investitionen erzielt werden. Das höchste Investitionsvolumen realisierte die Elektro- und Elektronikindustrie mit rund 638 Millionen Euro. In der Energie- und Wasserversorgung sind die Bruttoanlageinvestitionen 2019 um 2 Prozent gestiegen. Anders die Entwicklung im Fahrzeugbau, nach einem stetigen Plus in den vergangenen Jahren ist nun ein Rückgang der Investitionen um 2 Prozent festzustellen.

### Ersatzinvestitionen sind weiterhin das bedeutendste Investitionsmotiv

Zum ersten Mal seit 2013 sinkt das Bestreben nach Kapazitätserweiterungen. Diese Entwicklung beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Steiermark, sondern ist europaweit festzustellen. Ersatzbeschaffungen bilden innerhalb der Investitionsziele das bedeutendste Investitionsmotiv. Die Papierindustrie und die Metallindustrie wendeten die größten finanziellen Mittel für Bauten und Ausrüstungen auf.

In den Technologiebereichen sind in der Steiermark vor allem die Bereiche Mittelhochtechnologie (Chemie, Elektronik und Elektrotechnik sowie Maschinen- und Fahrzeugbau), Mittelniedrigtechnologie (vor allem Metallerzeugung und -verarbeitung) sowie Niedrigtechnologie (Herstellung von Nahrungsmittel, Holzwaren, Bekleidung, Leder, Papier etc.) von Bedeutung.

Das starke Wachstum im Bereich der Hochtechnologie konnte durch die Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten sowie elektronischen und optischen Erzeugnissen erzielt werden. Ansiedlungen von Hightech-Dienstleistern steuern die Steiermark in eine aussichtsreiche Zukunft. Besonders die Silicon Austria Labs, die Zentren für Cyber-Sicherheit an der TU Graz, welche in Zusammenarbeit mit der SGS-Gruppe 400 neue Arbeitsplätze schaffen, treiben die Entwicklungen voran.

Coronabedingt erlebte die Digitalisierung einen weiteren Schub und verstärkt die bereits konstante Investitionstätigkeit in diesem Feld. Auch 2019 wurde in der Steiermark kräftig in die digitale Zukunft investiert, technologische Entwicklungen sind ein zentrales Investitionsmotiv. Digitalisierung als Investitionsmotiv liegt in der Steiermark mit 34 Prozent unter dem gesamtösterreichischen Durchschnitt (39 Prozent), aber deutlich über dem Durchschnittswert der EU (28 Prozent), des Euroraums (29 Prozent) oder Deutschlands (23 Prozent). Rationalisierung nimmt in der steirischen Industrie stetig an Bedeutung zu und stellt eine starke Investitionsmotivation dar (2019: 29 Prozent der Nennungen).

Insgesamt werden mit den industriellen Investitionen knapp 33.200 Personenjahre (selbstständig und unselbstständig; in Vollzeitäquivalenten) in Österreich ausgelastet, circa 55 Prozent davon entfallen auf die Steiermark.

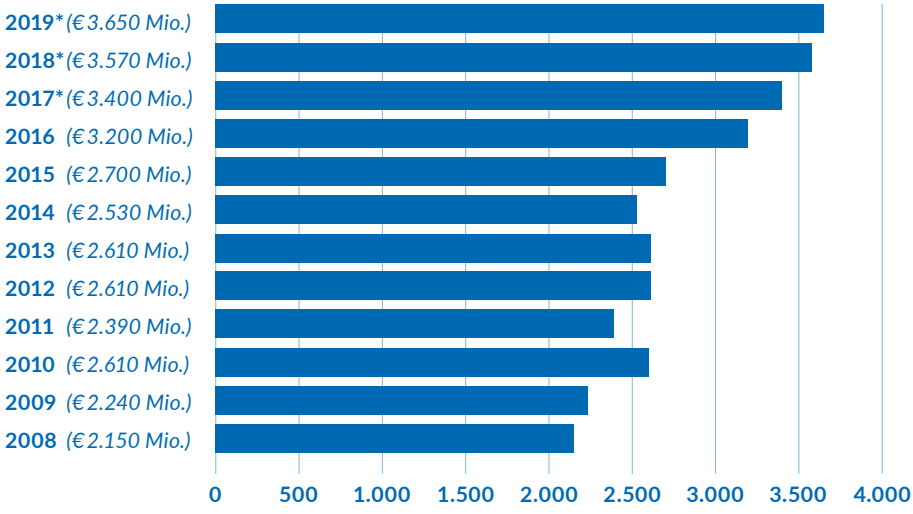
### Investitionen aus 2019 gute Basis für den Standort

Die Konjunkturprognosen fallen aufgrund der Corona-Pandemie verhalten aus, daher gerät der strukturelle Wandel in den Hintergrund. Unsicherheit und die Folgen des Schocks prägten und prägen die steirische Wirtschaft. Steirische Industriebetriebe werden in vielen Bereichen Disruptionen zu spüren bekommen.

Die Steiermark befindet sich aufgrund der hohen Technologie- und Wissensintensität in der heimischen Industrie in einer Vorreiterrolle. Das Commitment zum Industriestandort Steiermark bleibt weiter stark. Investitionen in Rekordhöhe schaffen ein positives Zukunftsbild.

## Bruttoinvestitionen

*Rekorde in der steirischen Industrie*

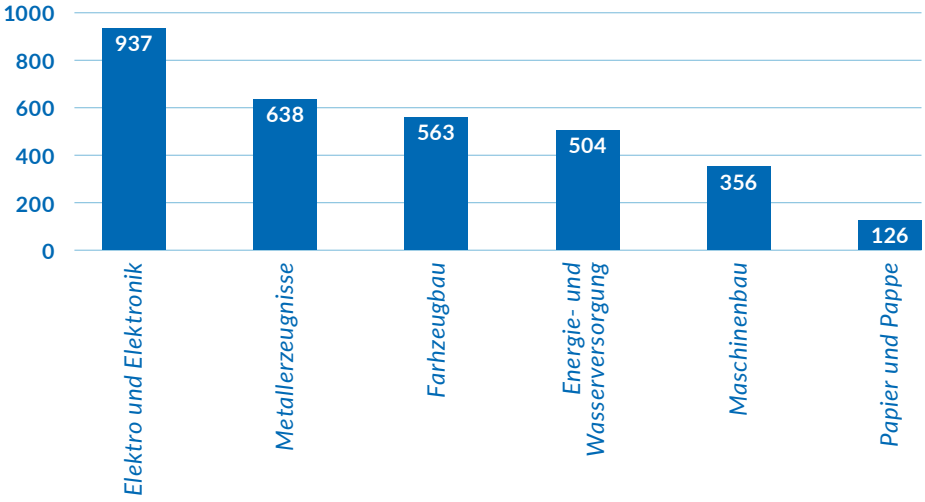



*Quelle: STATISTIK AUSTRIA (RGR, LSE), eigene Berechnungen JR-POLICIES*

** Schätzungen JR-POLICIES*

## Bruttoanlageinvestitionen

*nach ausgewählten Branchen 2019 absolut in Mio. Euro (Zahlen von Joanneum Research)*




*Quelle: JR Policies*

# Wertschöpfungs-multiplikatoren Leitbetriebe

*47 steirische Betriebe sorgen österreichweit für beeindruckende Effekte von Beschäftigung bis zu Steueraufkommen.*

Sie stehen für Wirtschaftskraft und in weiterer Folge für Wertschöpfung. Zeichnen sich durch hohe Internationalisierung aus und verfügen über mindestens ein Prozent des Weltmarktanteils. Leitbetriebe werden also nicht von ungefähr als das Rückgrat eines Standorts bezeichnet. Wie eine aktuelle Studie des IWI (Industriewissenschaftliches Institut) anführt, erfüllen 47 steirische Industrieunternehmen die Merkmale eines Leitbetriebs. Was aber bedeuten sie für die Steiermark?

Es sind die volks- und regionalwirtschaftlichen Effekte, die in Zusammenhang mit Leitbetrieben beeindrucken. Die 47 Betriebe generieren eine Wertschöpfung von 9,55 Milliarden. Was wiederum 3,15% der gesamt in Österreich generierten Wertschöpfung entspricht. Regionalwirtschaftlich wird eine Wertschöpfung von 6,12 Milliarden Euro (15,22 Prozent der Regionalwirtschaft in der Steiermark) erzielt. Die steirischen Leitbetriebe beschäftigen direkt fast 38.000 Menschen, was sich in 661 Millionen Euro an Lohnsteuern niederschlägt. In Summe sind es drei Milliarden Euro an Fiskaleffekten, die in Zusammenhang mit diesen 47 Global Playern stehen. Zur genannten Lohnsteuer kommen unter andem noch 88 Millionen an Kommunalsteuern, 860 Millionen Euro Sozialbeiträge der Arbeitgeber und 621 Millionen Euro ebensolcher der Arbeitnehmer. Die steirischen Leitbetriebe lösen gesamtwirtschaftlich betrachtet 2,7 Milliarden Euro an Investitionen aus, direkt werden in den Unternehmen 1,3 Milliarden Euro investiert. Im Schnitt sind es pro Leitbetrieb 100 Millionen für Forschung und Entwicklung, die pro Jahr ausgegeben werden, das entspricht 3,34 Prozent ihres erzielten Umsatzes.

Die Hebelwirkungen der steirischen Leitbetriebe sind in ganz Österreich messbar. Ein Euro an Wertschöpfung in einem Leitbetrieb initiiert 2,32 Euro an weiterer Wertschöpfung beispielsweise in einem Zulieferbetrieb. Und ein Arbeitsplatz in einem steirischen Leitbetrieb sichert 2,66 weitere in Österreich.

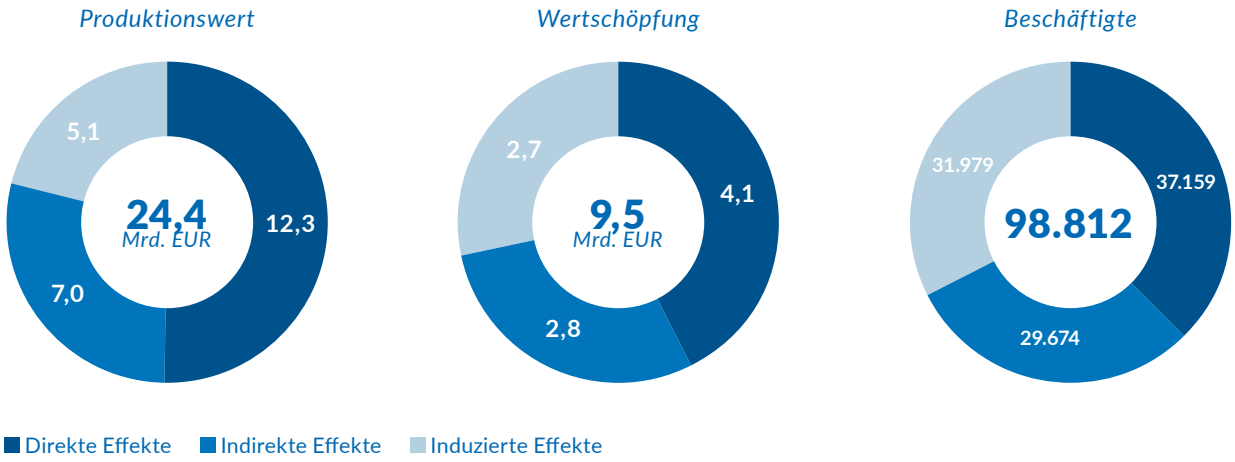
Jeder fünfte österreichische Leitbetrieb befindet sich in der Steiermark, damit weist die Steiermark die zweithöchste „Leitbetriebedichte“ im Bundesländervergleich auf. Die Verteilung dieser Betriebe auf Branchen spiegelt gut die steirischen Stärkefelder wider und reicht von Maschinen-, Anlagen-, und Fahrzeugbau über Elektronik- und Elektrotechnik bis hin zur Papierindustrie.

## Internationale Leitbetriebe Kriterien

| *Kriterium* | *Muss-Eigenschaft/Graduierung* |
|---|---|
| **Kontroll-, Planungs- und Steuerungskompetenz** | **konstitutive Entscheidungen, F&E, Beschaffung, Fertigung, Absatz, Investition und Finanzierung, Controlling oder Rechnungswesen** |
| **Wertschöpfungsintensität** | direkte, indirekte und induzierte Wertschöpfungskraft in Höhe von **mindestens 10 Mio. EUR** |
| **Marktanteil** | **mind. 1 % des globalen Weltmarktanteils** in den Kernaktivitäten und / oder mind. **10 % des heimischen Branchen-Produktionswertes** |
| **Internationalität** | **Überdurchschnittlicher Internationalisierungsgrad** im Verhältnis zum Branchenmittel |
| **Internationalität** | **Sensible Standortreaktion auf Umfeldveränderungen** bei Arbeitskräftepotenzial, Energieversorgung u.Ä. |

*Quelle: IWI (2019)*

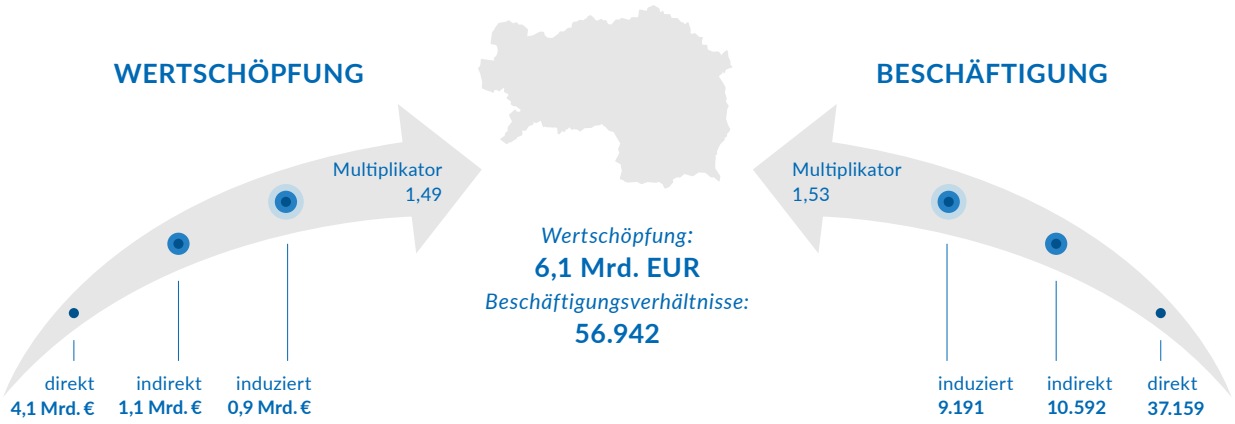
## Volkswirtschaftliche Effekte der 47 Leitbetriebe in der Steiermark




*Anm.: Auswertung nach ÖNACE 2008. IO-Tabelle 2014. Output-zu-Output-Modell des IWI; Beschäftigungsverhältnisse (BV) der Input-Output-Tabellen werden mit den Angaben der Unternehmen zu den Mitarbeiterzahlen harmonisiert.*

*Quelle: IWI (2019) auf Basis der Statistik Austria (div. Jahre), Input-Output-Tabellen, Volkwirtschaftliche Gesamtrechnung 2000–2016*

## Regionalwirtschaftliche Effekte der 47 Leitbetriebe Steiermarks




| Regionalwirtschaftl. Effekte der 47 Leitbetriebe Steiermarks | Direkte Effekte | reg. Effekte (UG) | | reg. Effekte (OG) | Anteil an Stmk. (UG) | | Anteil an Stmk. (OG) | Multiplikator (UG) | | Multiplikator (OG) |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Produktionswert (in Mio. EUR) | 12.263 | 13.758 | – | 17.119 | (-) | – | (-) | **1,12** | – | **1,40** |
| Wertschöpfung (in Mio. EUR) | 4.114 | 4.765 | – | 6.122 | 11,84% | – | 15,22% | **1,16** | – | **1,49** |
| Beschäftigungsverhältnisse | 37.159 | 45.519 | – | 56.942 | 7,04% | – | 8,81% | **1,22** | – | **1,53** |
| Vollzeitäquivalente | 34.357 | 41.295 | – | 51.452 | (-) | – | (-) | **1,20** | – | **1,50** |

*Anm.: Rundungsdifferenzen möglich. Der Produktionswert ist regional nicht unmittelbar gewichtbar, da keine Daten seitens der Regionalen Gesamtrechnungen (RGR) der Statistik Austria zur Verfügung stehen und wird daher auf Basis des Gewichtungsfaktors der Bruttowertschöpfung ermittelt. Die verschiedenen Bandbreiten ergeben sich durch unterschiedliche regionale Gewichtungen der direkten Zulieferer.*

*Quelle: IWI (2019) auf Basis der Statistik Austria (div. Jahre), Input-Output-Tabellen, Volkwirtschaftliche Gesamtrechnung 2000–2016, und Regionalwirtschaftliche Gesamtrechnungen.*

# Ausbau der Pyhrn / Schober-Achse und den Neubau des Bosrucktunnels

Die Eisenbahnachse über die Pyhrn- und Schoberstrecke ist für das Bundesland Steiermark die wichtigste Verbindung in den oberösterreichischen Zentralraum und weiterführend in die bedeutenden deutschen Wirtschaftszentren sowie zu den nordwesteuropäischen Häfen. Seit vielen Jahren setzt sich die IV-Steiermark auf steirischer, bundespolitischer und europäischer Ebene für einen Neubau des Bosrucktunnels und eine Eingliederung in das Transeuropäische Kernnetz (TEN-T-Kernnetz), ein.

Auf die Dringlichkeit des Projekts weist die neue Publikation „TEN-T – das Zielnetz für die Steiermark“ hin, die auf Initiative der IV-Steiermark gemeinsam mit dem Land Steiermark und den steirischen Sozialpartnern erarbeitet wurde. Zudem wurde die Landesregierung in einem gemeinsamen Schreiben der Präsidenten der steirischen Sozialpartner aufgefordert, den Bau eines neuen Bosrucktunnels mit Nachdruck und Vehemenz von der Bundespolitik einzufordern.

Auf bundespolitischer Ebene erfolgt ein regelmäßiger Austausch mit den zuständigen Ministerinnen und Ministern, Kabinetten und Expertinnen und Experten. Auf europäischer Ebene wurde insbesondere im Rahmen der Konsultation der EU bezüglich der Leitlinien der Union für den Aufbau eines transeuropäischen Verkehrsnetzes auf die fehlende direkte alpenquerende Kernnetzverbindung zwischen dem Südosten Europas und den Zentralräumen der EU im Nordwesten hingewiesen, welche über die Steiermark und Oberösterreich hergestellt werden könnte.

**Publikation:**

*„TEN-T – das Zielnetz für die Steiermark“*

www.steiermark.iv.at/de/iv/pageflip/99394/#page=1

# WELCOME ON BOARD

## Wir begrüßen die in den letzten 12 Monaten neu beigetretenen Mitglieder der IV-Steiermark

- BearingPoint GmbH
- BVT Beschichtungs- und Verschleißtechnik GmbH
- Dewesoft GmbH
- Dynamic Assembly Machines Anlagenbau GmbH
- E.R.E. Management GmbH
- ELIN Motoren GmbH
- P & P Industries AG
- Packnatur Entwicklungs- und Produktions GmbH
- Pankl Racing Systems AG
- Pengg Kabel GmbH
- PJ Messtechnik GmbH
- Ringana GmbH
- RUBNER HOLZINDUSTRIE Gesellschaft m.b.H.
- SES-imagotag GmbH
- Silicon Austria Labs GmbH
- SMB Industrieanlagenbau GmbH
- XeNTiS Composite Entwicklungs- und ProduktionsgmbH.
- Zellulosedämmstoffproduktion CPH Beteiligungs GmbH & Co KG
- Zeta Holding GmbH

# NEWS 2019_20

## Ein ereignisreiches Jahr mit vielen Highlights, exklusiven Gesprächspartnern und zahlreichen Umsetzungserfolgen. Ein Auszug.

## Was braucht eine Region?

Regionen brauchen Talente, ein solides finanzielles Fundament und neue Strukturen: Zu diesem Schluss kamen die drei Impulsgeber des Sommerempfangs 2019 Johanna Pirker (TU Graz), Fabian Schnell (Avenir Suisse) und Tobias Thomas (EcoAustria). Über 700 Gäste aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Industrie waren der Einladung in die Seifenfabrik gefolgt. Georg Knill forderte in seiner Rede eine verantwortungsvolle Haushaltspolitik sowie die Schaffung von Einheiten, deren Größe durch die Funktionalität bestimmt ist – sogenannte „Functional Areas“.

## Neue FH Studienplätze

FH Campus 02 und FH Joanneum sichern sich insgesamt 70 der bundesweit 330 neuen Fachhochschul-Studienplätze. Die Forcierung technischer Ausbildungen wird seitens der IV-Steiermark als einer der Schlüsselfaktoren gegen den Fachkräftemangel erachtet und so war die IV-Steiermark auch aktiv in die Bewerbungsphase involviert. Besonders erfreut zeigt man sich daher über das erfolgreiche Einwerben neuer MINT-Studiengänge durch die steirischen Fachhochschulen. Die Angebote der neuen Studienplätze zu den Themen „Business Data Science“, „System Test Engineering“ und „Industrielle Mechatronik“ decken sich optimal mit dem Bedarf der heimischen Unternehmen und werden dringend benötigt.

## Europa braucht einen Digital Green Deal

Zur Diskussion aktueller Themen in den Bereichen Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie traf Bundesministerin Leonore Gewessler im Juni 2020 ausgewählte Vertreterinnen und Vertreter der steirischen Industrie. IV-Steiermark Präsident Georg Knill hob dabei den enormen Stellenwert des Ressorts von Bundesministerin Gewessler für die Industrie hervor und betonte die Rolle der Industrie als wesentlicher Hebel, um nationale und europäische Klima- und Energieziele zu erreichen. Bundesministerin Gewessler, die erstmals wieder seit Beginn der Lockdown-Maßnahmen einen Termin außerhalb Wiens wahrnahm, unterstrich ihr Interesse an einem gemeinsamen Weg von Politik und Industrie – auch und insbesondere in Klima- und Umweltbelangen.

## F&E Quote – Steiermark wieder Spitzenreiter

Die Steiermark ist ein F&E-Land – steirische Unternehmen können sich dank innovativer Produkte am Weltmarkt behaupten. Die alle zwei Jahre veröffentlichte F&E-Quote ist ein Gradmesser – die Steiermark dominiert diese Statistik seit Jahren eindrucksvoll. In Summe wurden 2017 2,32 Milliarden Euro investiert. 2015 waren es 2,23 Milliarden Euro. Umgelegt auf die F&E-Quote liegt die Steiermark 2017 bei 4,91 Prozent (nach zuletzt 5,12 Prozent) des Bruttoregionalproduktes (BRP) und damit 1,35 Prozentpunkte vor dem zweitplatzierten Wien. Der leichte Rückgang der Quote gründet primär im starken regionalen Wirtschaftswachstum der vergangenen Jahre und dem gestiegenen Bruttoregionalprodukt (BRP). Die steirische Industrie ist einmal mehr mit einem Anteil von knapp 74 Prozent (1,71 Milliarden Euro 2017 nach 1,69 Milliarden 2015) an den F&E-Ausgaben wesentlicher Treiber und Gestalter der heimischen Forschungslandschaft.

## Science Center in der Steiermark eröffnet

Das neue Center of Science Activities, kurz CoSA, ist eine wichtige Einrichtung, die das Technikbewusstsein Jugendlicher schärft und sie dabei unterstützt, eine Ausbildungs- und Berufswahl zu treffen, die ihren tatsächlichen Interessen und Begabungen entspricht. Die IV-Steiermark hat das Science Center mitinitiiert und ist Gründungspartner. Mitten in der Grazer Innenstadt beheimatet, bietet das CoSA interaktive Einblicke in Naturwissenschaften, Technik und dazugehörige Praxisbeispiele aus der steirischen Industrie.

## LIFE SCIENCE – in Alpbach

Exzellente Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft machen es innovativen steirischen Firmen möglich, am Weltmarkt erfolgreich zu sein. Eines der aus dieser Vernetzung entstandenen Stärkefelder ist jenes der „Life Science“, welches 2019 im Mittelpunkt des steirischen Auftritts bei den Technologiegesprächen in Alpbach stand. Die innoregio styria bündelte wieder alle Forschungsakteurinnen und Forschungsakteure und präsentiert in Kooperation mit dem Human.technology Styria Cluster (HTS) und der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft SFG konkrete Beispiele steirischer Life Science-Innovationen. Die Präsenz 2019 beim Forum Alpbach zeigte eindrucksvoll, dass die Steiermark im Bereich Life Science die gesamte Wertschöpfungskette als Innovations- und Zulieferregion abdeckt. Einzigartig ist dabei einmal mehr der Kooperationsgedanke: So arbeiten etablierte und international agierende Großbetriebe Hand in Hand mit Start-Ups sowie universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

## Förderung von IT-Talenten

Nach einer erfolgreichen ersten Runde 2018, förderten die IV Steiermark und die TU Graz erneut fünf junge IT-Studierende aus Südosteuropa mit ITalent South East Stipendien. Dank der Stipendien können sich die Studierenden auf ihre IT-bezogenen englischsprachigen Masterstudien an der TU Graz fokussieren. Die ersten fünf Stipendien wurden im Herbst 2018 übergeben. Im Studienjahr 2020/21 wird die Talente-Förderung fortgesetzt und weitere Plätze werden ausgeschrieben.

# Die F&E-Quote sinkt. Das ist gut so.

*Kommentar von Georg Knill in den IV Positionen, 09_2019*

Die gute Nachricht des Sommers: die steirische F&E-Quote ist gefallen. Von 5,12 Prozent auf nunmehr 4,91 Prozent des Brutto-Regionalproduktes. Gut ist diese Nachricht deshalb, weil das Sinken der Quote nicht auf rückläufige Ausgaben für Forschung und Entwicklung zurück zu führen ist – genau das Gegenteil ist der Fall. Die regionale Wertschöpfung in der Steiermark ist jedoch noch stärker gewachsen als der Input in F&E. Und naturgemäß sinkt in diesem Fall die Quote.

Forschung ist kein Selbstzweck – Forschung ist Mittel zum Zweck. Und der Zweck heißt Zukunftsfähigkeit und Wohlstand für die Steiermark. Aus genau diesem Grund weisen wir in der Diskussion immer auf die notwendige Output-Orientierung in der Diskussion hin. Die aus den genannten Gründen sinkende F&E-Quote der Steiermark ist letztlich Beleg dafür, dass die intensive Forschungstätigkeit der steirischen Industrie ihren Zweck erfüllt. Forschung findet ihre Übersetzung in Innovation und in weiterer Folge in Produktion, Beschäftigung und eben Wohlstand.

Mit genau dieser Erkenntnis sollte es der kommenden Bundes-, wie auch der kommenden Landesregierung leichter fallen, entsprechende Mittel in ihren öffentlichen Haushalten für die Unterstützung der F&E-Tätigkeit der Industrie zu argumentieren und zu reservieren. Auf Bundesebene bedeutet dies, die rasche Beschlussfassung zu einem Forschungsfinanzierungsgesetz und die Absicherung der Forschungsprämie als Alleinstellungsmerkmal Österreichs. Und auch auf Landeseben braucht es einen klaren Wachstumspfad für den entsprechenden Budgetansatz, also mehr Mittel im Landeshaushalt, wollen wir die steirische Spitzenposition weiter gemeinsam halten und ausbauen.

# Wer „F“ sagt, muss auch „B“ sagen.

*Kommentar von Georg Knill in den IV Positionen, 10_2019*

Der steirische Weg in der Forschung war und ist eine Erfolgsgeschichte, die nicht nur innerhalb Österreichs ihresgleichen sucht. Keine der bei der kommenden Landtagswahl kandidierenden Parteien hat bislang erkennen lassen, diesen Weg nicht weiter beschreiten zu wollen. Wir dürfen also davon ausgehen, dass, ganz egal, wie sich die neue Landesregierung letztlich zusammensetzen wird, Forschung und Entwicklung einen fixen Platz in der Ausrichtung der steirischen Landespolitik in den kommenden fünf Jahren haben sollen.

Wer „F“ wie Forschung sagt, muss aber auch „B“ wie Budget sagen. Forschung und Entwicklung stellen die wichtigsten Stellhebel der Gestaltung der steirischen Zukunft dar. Ein klares Bekenntnis der kommenden Landesregierung zur Zukunftsgestaltung mittels F&E macht auch ein klares Bekenntnis zur Sicherung der entsprechenden Mittel im Landeshaushalt unabdingbar. Festzumachen ist dieses Bekenntnis an einer budgetären Schwerpunktsetzung (im Idealfall in Form von Sonderbudgets für die gesamte Periode) für die Fortführung der COMET-Zentren, die weitere Absicherung der Silicon Austria Labs und allfälliger weiterer regionalere Kofinanzierungen für nationale und europäische Förderschienen. Dies sollte umso leichter möglich sein, wenn wir beobachten, mit welcher Lockerheit Ausgaben in Millionenhöhe für andere, bei weitem nicht so nachhaltige Maßnahmen und Themen in Kauf genommen wurden.

Es kann und darf nicht sein, dass beispielsweise COMET-Zentren mit nachweislich positivem Impact für die Steiermark aufgrund falscher Prioritätensetzung im Landeshaushalt um ihre Existenz bangen müssen. Es braucht ein klares und monetär belegtes Signal an forschende Personen, Institutionen und Unternehmen, dass das Land den Erfolgsweg der vergangenen Jahre weiter beschreiten wird. Die Steiermark (die Wissenschaft, die Industrie und natürlich auch die Politik) hat sich eine Spitzenposition in der Innovation erarbeitet – diese Position abzusichern braucht von der Landesregierung 2019–24 entschlossenes politisches Agieren, das sich im Regierungsübereinkommen ankündigt und durch das Landesbudget ermöglicht wird.

## TOP-Gespräch mit Andreas Gerstenmayer

Andreas Gerstenmayer, CEO der AT&S AG, sprach in einem TOP-Gespräch im Herbst 2019 über die Wettbewerbsfähigkeit Europas in der Mikroelektronik im Lichte der digitalen Transformation und der aktuellen geopolitischen Umwälzungen. Er hob dabei hervor, welchen Herausforderungen sich Europa bei dieser Schlüsseltechnologie zukünftig stellen muss. Globale Megatrends, immer smartere Anwendungen und Geräte sowie die geringer werdenden Speicherkosten ergeben, dass künftig nahezu jedes Produkt mit Mikroelektronik ausgestattet sein wird. Zugleich ist die Elektronikindustrie derzeit auch stark von den Trends der Miniaturisierung und einer funktionalen Integration geprägt. Im Vorfeld des TOP-Gespräches bestand die Möglichkeit, den Standort Leoben-Hinterberg im Rahmen einer Betriebsbesichtigung näher kennen zu lernen.

## Jahr der Umsetzung

IV-Steiermark Präsident Georg Knill läutete beim Neujahrsempfang 2020 das Jahr der Umsetzung in der Steiermark ein. Eine gute Basis stellen in jedem Fall die beiden neuen Regierungsprogramme – jenes auf Landes- wie das auf Bundesebene – dar, wie Knill in seiner Neujahrsrede betonte. Im Sinne der Stärkung des Industrie- und Innovationsstandortes galt es aus Sicht der IV-Steiermark konsequent zu handeln und die vielen Ideen von Bildung bis Infrastruktur in Umsetzung zu bringen.

## 1.300 Industrielehrstellen veröffentlicht

„Die Industrie“ startete auch 2020 traditionell mit ihrer Lehrlingskampagne in das neue Jahr. Über 170 Industriebetriebe haben 1.300 Ausbildungsplätze eingemeldet, die wiederum kostenlos von der Initiative „Die Industrie“ über verschiedenste Medienkanäle publiziert wurden. Herzstück war neben intensiver Onlineaktivitäten wieder eine einwöchige Printkampagne, die auf die Industrie als Ausbildungsplatz und Arbeitgeber hinwies.

## Weltweite Unsicherheit braucht regionale Verlässlichkeit

Zum Jahresbeginn 2020 boten die IV-Steiermark und das Wirtschaftsforschungsinstitut EcoAustria einen Ausblick auf die konjunkturellen Trends – freilich noch vor der alles verändernden Corona-Pandemie. Die Experten orteten aufgrund der zunehmenden geopolitischen Instabilität die Notwendigkeit einer langfristigen innerösterreichischen Planungssicherheit im Sinne der Wettbewerbsfähigkeit. EcoAustria Direktor Prof. Dr. Tobias Thomas sprach sich insbesondere für eine Senkung der hohen Abgabenbelastung aus und stellte in der geplanten Steuerreform ein richtiges Signal für den Standort fest. Zudem wurden in Bezug auf die $CO_2$-Bepreisung für Verkehr und Gebäude klimapolitische Instrumente gefordert, die Klimaziele treffsicher und kostengünstig erreichen ließen, ohne Doppelbelastung für die Unternehmen.

# Effizienz, Konsequenz und Prioritäten

*Kommentar von Georg Knill in den IV Positionen, 11_2019*

„Lösungen für die Steiermark“ – diese Überschrift haben wir über unsere Anliegen an die nächste steirische Landesregierung gestellt. Wir sind überzeugt, dass der Weg in eine gute Zukunft der Steiermark nur ein gemeinsamer von Landespolitik und Industrie sein kann. Die Entwicklung der Steiermark von einer Krisenregion hin zu einer High-Tech-Region mit höchster Lebensqualität ist ebenso untrennbar mit der Industrie verbunden, wie die Absicherung und der Ausbau unseres steirischen Wohlstandes in den kommenden Jahren und Jahrzehnten.

Für die erfolgreiche Arbeit der Landesregierung haben wir gemeinsam mit über 100 Entscheidungsträgern aus Wissenschaft und Industrie konkrete Lösungen erarbeitet, die Sie in diese Ausgaben der IV-Positionen in einer Zusammenfassung nachlesen können.

Unsere zentrale Botschaft an die Landesregierung 2019–2024 lautet: Wer aktiv gestalten will, braucht Handlungsfähigkeit. Der kommenden Landesregierung muss es dafür gelingen, den Landeshaushalt zu stabilisieren und keine neuen Schulden zu machen. Und gleichzeitig müssen Zukunftsinvestitionen, etwa für Forschung und Entwicklung und den Breitbandausbau, forciert werden.

Das mag auf den ersten Blick nach einem Widerspruch klingen – einerseits zu sparen und andererseits zu investieren. Dieser vermeintliche Widerspruch lässt sich jedoch durch Effizienz und Konsequenz auflösen. Wir haben daher eine Studie vorgelegt, in der die Effizienzpotentiale der Steiermark aufgezeigt werden. Sie liegen insbesondere im Gesundheitsbereich und in der allgemeinen Verwaltung. Wir haben angeregt, die Strukturen der Steiermark zu überdenken und in den urbanen Zentren unseres Bundeslandes das abzubilden, was längst der Realität der Menschen entspricht. Nämlich große Einheiten, in denen gemeinsam (und effizient) geplant und koordiniert wird – allen voran im Großraum Graz. Das von uns vorgeschlagene Konzept der „Functional Areas“ kann hierbei wichtige Argumente und Impulse bieten. Und wir legen der Landesregierung nahe, die konsequente Umsetzung der Sanierung des Landeshaushalts durch den Beschluss einer Schuldenbremse sicherzustellen – so wie das etwa in Oberösterreich schon geschehen ist.

Durch Effizienz und Konsequenz werden Mittel frei, um die steirischen Zukunft gestalten zu können. Diese Mittel sind gemäß einer klaren und zukunftsbezogenen Prioritätensetzung einzusetzen. „Soziale Absicherung durch Arbeit“, „Wachstum durch Investitionen“ und „Zukunftsgestaltung durch Forschung und moderne Infrastruktur“ sollen die Leitlinien für diese Prioritätensetzung darstellen. Dann werden die Steiermark und ihre Industrie gemeinsam in eine gute Zukunft gehen können.

## Club International

In Zeiten des Fachkräftemangels unterstützt der Club International (CINT) Expatriates bei Herausforderungen in der neuen Heimat und steht als langfristiger Ansprechpartner an der Seite der zugezogenen Fach- und Schlüsselkräfte. Das letzte Jahr brach alle Rekorde und CINT umfasst nun 40 Mitgliedsunternehmen. Allein 2019 wurden mehr als 750 internationale Expertinnen und Experten der steirischen Betriebe unterstützt. In Summe waren es bereits über 3000 Unternehmen. CINT trägt zur Internationalisierung des Wirtschaftsstandortes Steiermark bei. Im Jahr 2019 wurde der Fokus auf Unterstützung der Partnerinnen und Partner der Expatriates gelegt. Neue Formate wie z.B. Workshops für Unternehmensgründerinnen & -gründer wurden veranstaltet, um die Partnerinnen und Partner beim Einstieg in den österreichischen Arbeitsmarkt zu unterstützen. Die IV-Steiermark ist gemeinsam mit Stadt Graz und WKO Steiermark Initiator des CINT.

## Work and live in Styria

Geht es um internationale Spitzenkräfte, ist nicht nur die Standortqualität im herkömmlichen Sinne relevant, sondern auch der Lebensraum Steiermark. Mit einer Inseratenserie im heimischen aber auch internationalen Lifestyle-Magazin „Monocle“ machte die IV-Steiermark auf den Lebens- und Arbeitsraum Steiermark aufmerksam. Die internationale Präsenz war wiederum der lokalen „Kronen Zeitung“ eine Geschichte wert.

## Green Panther für den Innovationstruck

Das Projekt Innovationstruck wurde mit dem Landespreis für kreative Kommunikation in der Kategorie „Outside the Box“ ausgezeichnet. Der Green Panther in Bronze würdigt die grafische Aufbereitung des Projekts und wurde an die IV-Steiermark als Auftraggeber und die ausführende Agentur RNPD verliehen.

## Lehren und Lernen 4.0

Bereits zum zweiten Mal lud die IV-Steiermark in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule und der Bildungsdirektion für Steiermark interessierte Pädagoginnen und Pädagogen zum Symposion „digiTalente Styria – die Rolle der Lehrenden in der Schule der Zukunft“ ein. Wesentlicher Aspekt des Austauschs sind Benchmark Projekte, die vorzeigen wie digital unterstütztes modulares Lernen funktionieren kann damit in der Klassengemeinschaft unterschiedliche Lern-Geschwindigkeiten ermöglicht werden. Oder wie es gelingt, Programmiersprache in den Unterricht zu integrieren, genauso wie Videotechniken und Robotic-Kenntnisse. Zusätzlich setzt sich die IV-Steiermark für die Digitalisierung auf der Ebene der Landes- und Bundespolitik ein. Eine Zielsetzung ist, an jeder steirischen Schule W-LAN verfügbar zu machen. Zudem bietet die IV-Steiermark seit Herbst 2019 kostenlose Coding-Workshops an steirischen Schulen an.

## IV-Steiermark unterstützt Kunst und Kultur

Die IV-Steiermark ist langjähriger Partner zahlreicher Kunst und Kulturveranstaltungen. Coronabedingt mussten jedoch diese Highlights vielfach abgesagt beziehungsweise verschoben werden. Einige Veranstalter fanden aber auch neue Zugänge und so fand die „Schule des Zuhörens“ im Rahmen des Festivals Graz Erzählt einfach digital statt und hunderte Schülerinnen und Schüler wurden dank IV-Steiermark auf eine einzigartige Online-Erlebnistour eingeladen. Auch der steirische herbst wählt einen neuen Zugang. Andere Kooperationsprojekte wie etwa Klanglicht oder der Steirerball mussten hingegen verschoben werden.

## Silicon Alps: neuer Gesellschafter

Wie geplant zog sich die Industriellenvereinigung Steiermark im Oktober 2019, nach den drei Jahren der sehr erfolgreichen Aufbauphase, aus dem Silicon Alps Cluster zurück. Die ams AG, als weltweit agierender Leitbetrieb, mit Wurzeln in der Silicon Alps Region, übernahm die Anteile der IV-Steiermark und fungiert seit 1.1.2020 als Gesellschafter des bundesländerübergreifenden Clusters.

## TOP Gespräch mit A1-Chef Arnoldner

Thomas Arnoldner, der im September 2018 die Funktion des Chief Executive Officer der A1 Telekom Austria Group übernahm, war beim TOP-Gespräch in der IV-Steiermark zu Gast. Rund 100 Besucher wurden dabei aus erster Hand über die aktuelle Strategie der A1 Telekom Austria Group, die Herausforderungen der Digitalisierung und des Infrastrukturausbaus sowie über die kommenden Entwicklungen rund um das Thema „5G“ informiert. Insbesondere der Ausbau des 5G-Netzes und die damit im Zusammenhang stehenden Möglichkeiten wurden intensiv diskutiert.

## HTL meets Industry

Die steirischen HTLs sind ein zuverlässiger Partner in der Ausbildung von Fachkräften für die Industrie. Schon seit Jahren besuchen Lehrer an den HTLs über die „Kooperation Schule-Industrie“ Industriebetriebe, um aktuelle Einblicke in Prozesse, Produkte und Betriebe zu bekommen. In diesem Jahr wurde auf Initiative der IV mit „HTL meets Industry“ ein Format geschaffen, um mit den Direktoren der neun HTL-Standorte in einen intensiven und direkten Austausch zu treten.

## Wirtschaftsförderungsbeirat

Die IV-Steiermark ist ein stimmberechtigtes Mitglied des Wirtschaftsförderungsbeirats, jenem Gremium, in dem wesentliche Förderansuchen beschlossen werden. Der Beirat ist im Wirtschaftsförderungsgesetz definiert und verfolgt das Ziel, Beiträge zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der steirischen Wirtschaft zu leisten.

# Kein „Like“? Dann aber Qualitätsprozess!

*Kommentar von Georg Knill in den IV Positionen, 10_2019*

Nun kommt sie also vorerst nicht, die Bewertung der Leistung unserer Pädagogen mittels App.

Schlechte Umsetzung, Datenschutzbedenken, Hasspostings – was auch immer der Grund für das Abschalten der App war, die Diskussion ist sicher nicht beendet. Und das ist gut so. Bildung ist ein zu wichtiger Themenbereich, um auf Transparenz und Wettbewerb als Qualitätsturbo verzichten zu können.

Aus dieser Überzeugung hat auch die IV-Steiermark mehr Wettbewerb im Bildungssystem gefordert. Wir messen die Qualität und die Ergebnisse der Arbeit unserer Pädagogen heute intensiver und besser denn je. Testungen von Bildungsstandards sind wahre Schätze im Sinne der Möglichkeiten, aus ihnen Qualitätsprozesse an Schulen abzuleiten. Wir sind aber derzeit nicht imstande, den vollen Wert dieser Schätze zu erkennen – die Ergebnisse werden praktisch nicht veröffentlicht. Warum sollen Eltern und Schüler nicht das Recht haben, in die bei der Bildungsdirektion aufliegenden Daten Einsicht zu nehmen, wie das anderswo, beispielsweise in Kanada, ganz selbstverständlich und online möglich ist? Warum werden sie aus diesem Qualitätsprozess ausgeschlossen?

Die Reaktionen der Lehrergewerkschaft auf die Ankündigung, eine App zur Bewertung von Lehrerinnen und Lehrer zu veröffentlichen, waren zu erwarten. Nachvollziehbar sind sie dennoch nicht. Transparenz wird sich im Zeitalter der Digitalisierung durchsetzen. Die Frage ist nur, ob dies gesteuert und auf Basis der qualitätsvollen Daten des Ministeriums und der Bildungsdirektion geschehenen wird. Wenn nicht, dann eben per virtuellem Daumen der Schüler. Die Gewerkschaft sollte sich überlegen, was ihr lieber ist.

In diesem Sinne bleibt zu hoffen, dass die Diskussion der letzten Wochen ein Anstoß für einen offenen Dialog über Qualität in unserem Bildungssystem war. Der Beginn eines Prozesses, in den das fundierte Feedback der Jugendlichen und die vorhandenen Bildungsdaten entsprechend einfließen.

# Erreichbarkeit und Klimaschutz in Einklang bringen

*Kommentar von Georg Knill in den IV Positionen, 03_2020*

Als starkes Industrieland mit 75 Prozent Exportquote ist es naheliegend, dass wir uns intensiv mit der Frage der Schieneninfrastruktur in der Steiermark, in Österreich und in Europa auseinandersetzen. Mit der „Agenda Weiß-Grün“ auf Landesebene dem türkis-grünen Regierungsprogramm „Aus Verantwortung für Österreich“ und mit dem „Green Deal“ auf europäischer Ebene liegen Regierungs- und Arbeitsprogramme vor, in denen dem Eindämmen des Klimawandels hoher Stellenwert beigemessen wird. Gleichzeitig will und muss die Politik auf allen Ebenen dafür sorgen, Wettbewerbsfähigkeit als Basis für Wohlstand und Beschäftigung in der Steiermark, in Österreich und in Europa zu gewährleisten. Ein wesentliches Element, um diesen beiden Ansprüchen gerecht zu werden, ist eine moderne Schieneninfrastruktur. Einerseits geht es darum, $CO_2$-Emissionen im Transportbereich so gering wie möglich zu halten. Andererseits darum, die logistische Anbindung an die relevanten Märkte, Partner und Kunden zu wettbewerbsfähigen Bedingungen sicherzustellen. Erreichbarkeit und Klimaschutz müssen in Einklang gebracht werden.

Die Analyse zeigt ganz klar: Wirtschaftsräume, die an den wesentlichen Handelsrouten liegen, entwickeln sich dynamischer und nachhaltiger als die, die in Fragen des Gütertransports (im wahrsten Sinne des Wortes) umfahren werden. Die Steiermark muss eine dieser dynamischen Wirtschaftsregionen bleiben und in Fragen der Schienenanbindung zu den attraktivsten Regionen Europas zählen.

Jahrhundertprojekte für den Standort Steiermark sind der Koralm- und der Semmering-Basis-Tunnel. Ersterer birgt die Chance, zur „steirisch-kärntnerischen Öresundbrücke“ zu werden und für zusätzliche Dynamik in Südosterreich zu sorgen.

Nun gilt es, die geografische Benachteiligung der Steiermark in Richtung Norden in Angriff zu nehmen. Die Pyhrn-Schober Achse mit einem neuen, flach trassierten Bosruckeisenbahntunnel schließt die Lücke zu Deutschland. Zeitgleich bietet diese Achse für Standorte im Norden aber auch die verstärkte Anbindung an die Häfen Triest, Koper und bis nach Istanbul. Die Fertigstellung der neuen Strecke wurde mit 2040 bekannt gegeben. Um dieses Ziel aber zu erreichen, muss bereits jetzt mit der Detailplanung begonnen werden und alle Genehmigungsverfahren eingeleitet werden. Wir werden auf die zeitnahe Umsetzung genau achten.

## Industrie 4.0 Challenge

Bereits zum zweiten Mal wurde die steirische Industrie 4.0 Challenge ausgelobt. Zwei Tage lang stellten Lehrlinge aus Industriebetrieben wieder ihr Können unter Beweis. In interdisziplinären Teams wurden digital Fabriken gebaut und schließlich programmiert. Eine Fachjury bewertete die einzelnen Aufgabenstellungen. 32 Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellten sich der spannenden Aufgabe, gewonnen hat die Challenge 2019 das Team der KNAPP AG.

## BeSt(e) Lehrstellen des Landes im Rampenlicht

Alle zwei Jahre haben Jugendliche die Chance sich aus erster Hand über Aus- und Weiterbildungsangebote im Rahmen der Informationsmesse BeSt3 zu informieren. Fixpunkt ist der Auftritt von „Die Industrie“ in Kooperation mit der Sparte Gewerbe und der Lehrlingsstelle. Im Zentrum stehen „Hands-On“ Stationen, die den Besuchern einen Einblick in die Welt der technischen Lehrberufe bieten. „Die Industrie“ koordiniert und betreut den Auftritt. In diesem Jahr haben über 34.000 Besucher das Angebot genutzt und mit Unterstützung der Spitzennachwuchskräfte von AT&S, Gaulhofer, KNAPP, Sappi, Siemens und TDK EPCOS Berufsbilder in der Industrie selbst ausprobiert.

## Zukunftsmacher – Industriebetriebe im ORF-Portrait

Der ORF Steiermark präsentiert seit 2017 alle zwei Wochen einen steirischen Industriebetrieb. Die Serie „Zukunftsmacher – Menschen in der Industrie“ ist ein Kooperationsprojekt mit „Die Industrie“, das Industriemitarbeiterinnen und -mitarbeiter, ihre tägliche Arbeit und Industrieprodukte im Fokus hat. Die bereits über 80 entstandenen Beiträge liefern einen Einblick in steirische Industriebetriebe und stellen diese als Arbeitgeber und Ausbildungsort vor.
Alle bisherigen Sendungen zum Nachsehen unter
www.dieindustrie.at/zukunftsmacher

## Coding Workshops

Vor zwei Jahren ist die IV-Steiermark mit dem Motto „Digital ist normal“ angetreten, um Digitalisierung, Bildung und Jugend zu vernetzen. Der Innovationstruck sowie der Erfahrungsaustausch „DigiTalente“ waren erste Aktivitäten in diesem Zusammenhang. Mit den „Coding Workshops“ bietet die IV-Steiermark seit rund einem Jahr ein neues Format an. Das Team von „bits4kids“ besucht steirische Schulen und bietet im Auftrag der IV-Steiermark kostenlose Programmier-Workshops an. Damit gelingt auf spielerische Weise das Thema Digitalisierung und New Skills in den Unterreicht zu integrieren.

## Steiermark war 2018 Exportsieger

Der steirische Außenhandel verzeichnete 2018 ein weiteres Rekordjahr. Mit einem Plus von 13,9 Prozent gegenüber 2017 war die Steiermark mit großem Abstand das Bundesland mit den höchsten Zuwächsen. Die steirischen Warenexporte sind um drei Milliarden auf den neuen Rekordwert von 24,7 Milliarden Euro gestiegen. Damit war die Steiermark für fast 40 Prozent des gesamten österreichischen Exportwachstums verantwortlich. Der stärkste Außenhandelszuwachs wurde 2018 mit Großbritannien verzeichnet und übertraf erstmals die Marke von einer Milliarde Euro. Im Hinblick auf die Produkte trugen vor allem Fahrzeuge bzw. Fahrzeugteile (+ 34,3 Prozent) sowie elektrische Maschinen und elektronische Teile (+ 16,4 Prozent) zum Exportwachstum bei.

## Seitenweise Helle Köpfe

Mit der Serie Helle Köpfe soll einer breiten Öffentlichkeit betriebliche Forschung und Entwicklung zugänglich gemacht werden. „Die Industrie“, die steirische Hochschulkonferenz und das Joanneum Research kooperieren mit der Kleinen Zeitung, wenn es darum geht, die hellen Köpfe des Landes vorzustellen. Das für den Standort Steiermark zentrale Thema F&E soll in allen Facetten angreifbarer und breitenwirksam aufbereitet werden. Die vorgestellten Forscherinnen und Entwickler sind zudem wichtige Testimonials.

## Schieneninfrastruktur

Die Steiermark ist aufgrund der geografischen Lage hinsichtlich der Anbindung an die Exportmärkte in den Nordwesten benachteiligt. Umso wichtiger ist die Anbindung an neue Drehkreuze und damit an zentrale Handelsräume wie beispielsweise Deutschland. 2018 wurden bereits Waren im Wert von 6,9 Milliarden Euro nach Deutschland exportiert. Die erwartete weitere Zunahme an internationalen Handelsströmen erfordert daher dringend den Lückenschluss „Bosrucktunnel“. Dadurch werde die Verbindung von Südosteuropa mit den zentralen Marktregionen der EU wesentlich verbessert und Österreich erhielte zugleich über diese Achse einen optimalen Zugang sowie in weiterer Folge eine Anbindung zu den Häfen Triest, Koper, Rijeka, Piräus und nach Istanbul. Die Chancen des Jahrhundertprojekts „Pyhrn-Schober-Achse“ erläuterten ÖBB CEO Andreas Matthä und IV-Steiermark Präsident Georg Knill im Rahmen eines Steiermarktages, der neben einem Pressegespräch auch einen Diskussionsabend u.a. mit Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl und IV-Steiermark Vizepräsident Franz Kainersdorfer beinhaltete. Das erfreuliche Ergebnis des Austausches: Matthä bestätigte die Fertigstellung des neu trassierten Bosrucktunnels bis 2040. Ein Vorziehen dieses wesentlichen Infrastrukturprokektes, das nur durch die jahrelangen Vorarbeiten der IV und ihrer Partner möglich war.

# Zukunft statt Klassen-kampf

*Kommentar von Georg Knill in den IV Positionen und der Kleinen Zeitung, 05_2020*

Österreich geht den Weg durch die Coronakrise in vielerlei Hinsicht erfolgreicher als andere Länder. Wesentlich zum Erfolg beigetragen hat, dass in den letzten Tagen und Wochen die Produktion zu jedem Zeitpunkt aufrecht blieb. Sonst hätte sich rasch herausgestellt, dass es ohne Glas und Kunststoff keine Versorgung mit Desinfektionsmitteln gäbe, dass ohne Papierproduktion keine Schutzmasken in Kartons verpackt werden könnten, dass es Metall braucht, um Kühlschränke zu haben und Elektronikteile, damit Laborgeräte funktionieren. Dieses Miteinander auch über die Wirtschaft hinaus hat uns in den vergangenen Wochen getragen. Erkennbar zum Beispiel am breiten Einsatz des Instruments der Kurzarbeit, mit dem Staat und Unternehmen gemeinsam Arbeitnehmer vor Einkommensverlusten und Arbeitslosigkeit schützen. Spürbar ist der Wille, gemeinsam möglichst gut durch diese belastende Zeit zu kommen.

Genau dieses Miteinander scheint vereinzelt nun jedoch beim Anblick des ersten Lichtscheins am Ende des Tunnels ins Bröckeln zu geraten. Manche verlangen zwar von der Bevölkerung Disziplin, können aber bei erster Gelegenheit selbst nicht darauf verzichten, Feindbildern zu huldigen und klassenkämpferisch nach Zahlern für die Krise zu rufen.

Ja, die Milliardenausgaben der öffentlichen Hand müssen in den kommenden Jahren finanziert werden. Klug wird es dabei sein, auf die Investitions- und Forschungstätigkeit von Unternehmen, das daraus entstehende Wachstum und die damit verbundenen sicheren Arbeitsplätze zu setzen. Äußerst unklug wäre es, dies über neue Belastungen anzustreben und so die nötige Investitionsbereitschaft zum Erlahmen zu bringen.

Der gemeinsame österreichische Weg der letzten Wochen muss auch über die unmittelbare Zeit der Corona-Gesundheits-Krise hinausgehen. Klassenkampf und Ideen aus dem vorigen Jahrhundert sind dabei das Letzte, was unser Land jetzt brauchen kann.

# Kommunikation in der Corona-Zeit

Die Corona-Pandemie prägte seit März 2020 nicht nur das Umfeld und die Arbeit der Mitglieder der IV-Steiermark, sondern auch der IV selbst. Eine noch nie dagewesene Intensität an Beratung und Begleitung von Betrieben, Informationsaustausch, das Transportieren von Anliegen und Problemen aus der Industrie an die Politik und Medienarbeit mit völlig neuem Fokus prägten den Alltag des Teams der Industriellenvereinigung.

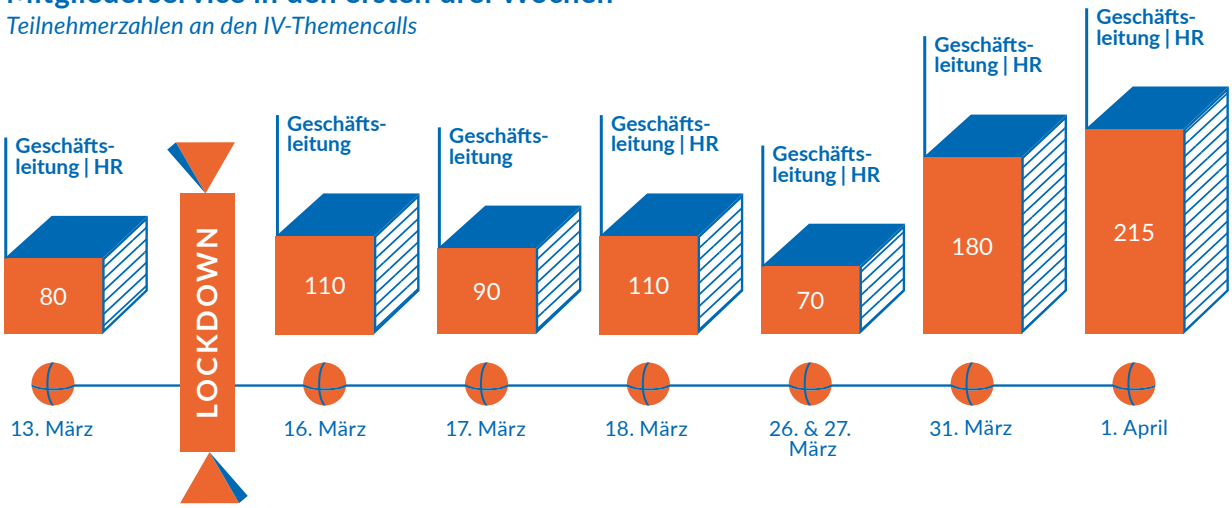
Die Bandbreite der betrieblichen Herausforderungen und die Dringlichkeit der auftretenden Problemlagen bildeten sich in der Arbeit der Interessenvertretung der steirischen Industrie ab. War es zu Beginn des Lockdowns die existenzielle Frage, ob die Industrie und ihre 116.000 steirischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin produzieren dürfen, stellten in den Tagen und Wochen danach immer mehr offene Fragen die Betriebe vor dringend zu klärende Herausforderungen: der Umgang mit Verdachts- und Infektionsfällen, Homeoffice, unklare Situationen an den Grenzen hinsichtlich Güter-, aber auch Pendlerverkehr, im Auslandseinsatz befindliche Monteure, öffentliche Betreuung für Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und vieles andere mehr.

Die Industriellenvereinigung hat zu all diesen Fragen mit den relevanten Entscheidungsträgern auf Landes- und Bundesebene an raschen und unbürokratischen Lösungen gearbeitet und Betriebe miteinander vernetzt. „Wir halten die Steiermark am Laufen", war in diesen Tagen das Motto der Industrie und der Industriellenvereinigung.

Das Netzwerk der Industrie hat dabei funktioniert. Organisiert von der IV-Steiermark fanden bereits am 13. März, also unmittelbar vor dem Lockdown, erste virtuelle Austauschrunden zwischen der IV und ihren Mitgliedern statt. Die Teilnehmerzahl bei diesen Online-Treffen dokumentierte den Bedarf an Vernetzung und erreichte im April (Austausch zum Thema Corona-Kurzarbeit) mit 215 ihren Höhepunkt.

## Mitgliederservice in den ersten drei Wochen

*Teilnehmerzahlen an den IV-Themencalls*



Neben der Interessenvertretung und dem Mitgliederservice war die IV-Steiermark eine wichtige Anlaufstelle für Medienvertreterinnen und –vertreter. Neben Einschätzungen der Lage und der Entwicklungen konnte die Medienarbeit auch für den Appell, die Industrie am Laufen zu halten (alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden am Arbeitsplatz benötigt) genutzt werden. Die IV-Steiermark wies mit Radiointerviews, eigenen Hörfunkspots und Zeitungsinseraten sowie auf verschiedenen Social Media–Kanälen darauf hin, dass die Industriebetriebe für das Funktionieren des Gesamtsystems unverzichtbar sind. Zudem wurde österreichweit ein TV-Spot unmittelbar vor der „Zeit im Bild 1“ im ORF ausgestrahlt. Stets mit der zentralen Aussage: „Gemeinsam halten wir die Steiermark am Laufen“.

Um den Mitgliedern der IV-Steiermark bei Problemen in der Lieferkette und bei der Beschaffung von Masken eine einfache gegenseitige Unterstützung zu ermöglichen, wurde eine „Suche / Biete – Plattform“ installiert. Zudem wurden tagesaktuell Unterlagen und Best Practice Beispiele, etwa für die Kommunikation mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aus den Betrieben online zur Verfügung gestellt.

Kurzfristig initiierte Blitzumfragen machten nicht nur die wesentlichen Themen in den Betrieben deutlich, sie lieferten auch ein wichtiges Stimmungsbild, das für die Arbeit mit der Politik hilfreich war. In diesem Zusammenhang wurden Details zur Ausgestaltung der liquiditätssichernden Maßnahmen, zu den Anforderungen an ein praxistaugliches Kurzarbeitsmodell, aber etwa auch konkreter Handlungsbedarf, in Bezug auf den Lehrstellenmarkt, der bewerberseitig eingebrochen war, sichtbar. Die Initiative „Die Industrie“ startete daraufhin eine Lehrstellenkampagne mit Hörfunkspots und redaktioneller Präsenz in den steirischen Printmedien. Auch Ö3 wurde darauf aufmerksam und präsentierte sie als einzige gebündelte Initiative auch österreichweit.

Das Feedback der Mitglieder zur Arbeit der IV-Steiermark war überaus positiv und wurde der IV auf verschiedene Weise zum Ausdruck gebracht. Eine davon war der Beitritt von neun neuen IV-Steiermark Mitgliedern zwischen März und Juni 2020. Eine Anerkennung, auf die das Team der IV-Steiermark besonders stolz ist.

## Beispiele unserer intensiven Mitgliederkommunikation

**Gesendet:** *Sonntag, 15. März 2020 13:35*
**Von:** *Scherfranz, Margret <margret.scherfranz@iv.at>*
**Betreff:** *Produktion am Montag*

---

*Sehr geehrter Herr Dr.* [redacted]

*in der momentan wohl drängendsten Frage, ob durch die Verordnung des Gesundheitsministeriums auch Produktionsbetriebe betroffen sind, eine rasche Information:*

*In einem nochmaligen Gespräch der IV mit dem BKA wurde bestätigt, dass das Verlassen des Hauses, um zur Arbeit zu fahren, nur dann untersagt ist, wenn Telearbeit möglich ist. Produktionstätigkeiten und Bau sind daher nicht betroffen.*

*Dies wird medial nochmals klar festgehalten werden.*

*Bei allen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aspekten muss es gemeinsames Ziel bleiben, dass Produktion in Österreich auch über diese schwierigen Tage möglich bleibt.*

*Wir werden Sie laufend über neue Entwicklungen informieren.*

*Mit freundlichen Grüßen*
*Industriellenvereinigung Steiermark*

*Gernot Pagger, Nina Zechner*

## Beispiele unserer intensiven Mitgliederkommunikation

**Gesendet:** *Sonntag, 15. März 2020 18:14*
**Von:** *Scherfranz, Margret <margret.scherfranz@iv.at>*
**Betreff:** *iv-exklusiv: COVID-19: Krisenbewältigungs-Paket für Wirtschaft beschlossen*
**Priorität:** *Hoch*

---

*Sehr geehrter Herr Dr.* [redacted]

*hiermit senden wir Ihnen eine aktuelle Information der IV-Österreich zum Thema COVID-19.*

*Eine eventuelle doppelte Übermittlung bitten wir zu verzeihen.*

*Mit freundlichen Grüßen*
*Industriellenvereinigung Steiermark*

*Gernot Pagger, Nina Zechner*

## Beispiele unserer intensiven Mitgliederkommunikation

**Gesendet:** *Sonntag, 15. März 2020 19:39*
**Von:** *Scherfranz, Margret <margret.scherfranz@iv.at>*
**Betreff:** *Vorlagen für eventuell notwendige betriebliche Schritte bzw. interne Kommunikation*
**Priorität:** *Hoch*

---

*Sehr geehrte Frau* [redacted]

*mit diesem Mail möchten wir Ihnen drei Formulare übermitteln, die als Vorlage für eventuell notwendige betriebliche Schritte bzw. die interne Kommunikation dienen können.*

*Einerseits haben wir gemeinsam mit Mitgliedsunternehmen eine kurze Checkliste für den Umgang mit COVID-19-Infektions- oder Verdachtsfällen im Unternehmen erstellt und übermitteln Ihnen das Dokument im Anhang.*

*Wenn Sie zu dieser Checkliste Anmerkungen oder Ergänzungen haben, lassen Sie diese bitte Frau Habjan (teresa.habjan@iv.at) zukommen.*

*Außerdem finden Sie beigefügt einen von Ihnen zu adaptierenden Vorschlag für die Kommunikation an Produktionsmitarbeiter bzw. für Angestellte, die nicht im Homeoffice sind (Intranet, Mail, Aushang, ...).*

*Wir hoffen, Ihnen mit diesen Vorschlägen hilfreich zu sein.*

*Über unsere Festnetznummer (siehe Signatur) sind wir für Sie jederzeit erreichbar.*

*Mit freundlichen Grüßen*
*Industriellenvereinigung Steiermark*

*Gernot Pagger, Nina Zechner, Teresa Habjan*

## 380 kostenlose Laptops

Die Maßnahmen der Bundesregierung, Jugendliche für das Homeschooling mit Endgeräten zu versorgen, beschränkte sich auf Bundesschulen. Pflichtschulen, und damit die große Gruppe der Neuen Mittelschulen (NMS), wurden in diesen Initiativen nicht berücksichtigt. Aus diesem Grund hat die IV-Steiermark in Kooperation mit dem Verband für Standort und Gesellschaft Steiermark 380 Laptops angekauft und stellte diese 83 steirischen NMS kostenlos zur Verfügung. Wenn es notwendig war, wurde zudem ein Internetzugang ermöglicht. Die IV-Steiermark verschreibt sich mit dem Projekt „Digital ist normal“ bereits seit Jahren der Digitalisierung im Bildungsbereich. Mit einem fahrenden Innovationslabor inklusive Coding-Workshops oder PädagogInnen-Fortbildung bietet die IV-Steiermark immer wieder Anknüpfungspunkte zur Digitalisierung im Bildungsbereich.

## Stellenwert der Kinderbetreuung verstärkt

Der coronabedingte Lockdown hat den Bedarf nochmals verdeutlicht: Berufstätige Eltern brauchten geraden in dieser Phase Betreuungssicherheit und zumindest mittelfristige Planungsmöglichkeit. Die Junge Industrie machte laufend mit gezielter Pressearbeit auf die enormen Herausforderungen des Homeschooling, der nur schrittweisen Schulöffnung oder aber auf die fehlenden Betreuungsangebote im Sommer aufmerksam. Gleichzeitig forderte die JI ein, dass freiwilliges Engagement von Pädagoginnen und Pädagogen, die beispielsweise unterrichtsfreie Zeit zu Betreuungszeit machten, von bürokratischen Hürden unterbunden werden darf. Eine besondere Herausforderung stellt in diesem Zusammenhang das Verschieben der Zuständigkeiten von Bund, Ländern und Gemeinden dar.

## Sozialpartner mit Schulanliegen

Akuten Handlungsbedarf sahen die Sozialpartner im Juni 2020 bei Kinderbetreuungsangeboten für die nahenden Sommerferien. Um Eltern gerade in diesen – durch die Corona-Pandemie nochmals verschärften Monaten – die Erwerbstätigkeit zu erleichtern, sind auch über den Sommer Kinderbetreuungsplätze erforderlich. Zudem setzten sich die Sozialpartner für ein umfassenderes Summerschool-System ein, das nicht nur Lernschwächen und Bildungsdefizite adressiert, sondern auch Projektwochen beinhaltet, die Stärken und Talente der Schülerinnen und Schüler unterstützen.

Kritik gab es von den Interessenvertretern an den Schulausbauplänen für die Steiermark, die am konkreten Bedarf vorbeigehen. Neue Schulstandorte im Großraum Graz sollten nach den Bedürfnissen von Wirtschaft und Arbeitsmarkt ausgerichtet werden. Daher forderten die Sozialpartner, darunter auch die IV-Steiermark, eine zusätzliche HTL statt AHS-Langformen als Maßnahme gegen den Fachkräftemangel.

## Erste virtuelle Lehrstellenbörse

In Zeiten des Physical Distancing beschritten das AMS Steiermark und die Plattform „Die Industrie“ gemeinsam einen innovativen Weg, um lehrstellensuchende Jugendliche und Betriebe zusammenzuführen: „Find your Job!“ war die erste virtuelle Lehrstellenbörse steirischer Industrieunternehmen. Jugendliche konnten per Livestream Unternehmen kennen lernen und unmittelbar per Chat mit ihnen in Kontakt treten.

# JUNGE INDUSTRIE

## Antrittsbesuch Landesregierung

Die JI Vorsitzenden Julia Aichhorn und Dominik Santner absolvierten im Sommer 2019 ihren Antrittsbesuch bei LH Hermann Schützenhöfer und LH-Stellvertreter Michael Schickhofer. Zentrales Thema des Treffens war die Situation der Kinderbetreuung in der Steiermark. Die Spitze der JI Steiermark ortet in diesem Bereich einen wesentlichen Hebel in Bezug auf den Fachkräftemangel. Gut ausgebildete Frauen sind ein enormer Mehrwert, nicht nur für die Industrie. Aktuell wird dieses Potenzial nicht ausreichend genutzt und muss gefördert werden.

## Tax Freedom Day 2019

Bis einschließlich 4. August, immerhin 216 Tage lang, haben Beschäftigte in Österreich 2019 ausschließlich für den Staat gearbeitet. Das ging aus der alljährlichen Studie des Austrian Economics Centers hervor, das den „Tax Freedom Day“ berechnet. Dabei werden sämtliche Steuereinnahmen und Sozialabgaben durch das Einkommen der Haushalte und Betriebe geteilt und dieser Prozentsatz wird auf das Jahr umgerechnet. Ergebnis: Erst ab 5. August hat ein durchschnittlicher Steuerzahler, eine durchschnittliche Steuerzahlerin genug verdient, um Abgaben und Steuern bezahlen zu können, die Jahr für Jahr fällig werden und ab diesem Zeitpunkt verdienen die Österreicher Geld für ihre eigene Brieftasche. Junge Industrie und Junge Wirtschaft Steiermark wiesen auf die Belastungsquote von fast 60 Prozent hin und forderten einmal mehr eine Entlastung.

## Faire Pensionsdebatte fehlt

Generationengerechtigkeit verlangt Fairness und diese vermissen die Vertreterinnen und Vertreter der JI seit Jahren in der Pensionsdebatte. Mit 13,8 Prozent des BIP gehören die öffentlichen Ausgaben für Pensionen in Österreich zu den höchsten in der EU. Das Pensionssystem ist zwar sicher, aber nur, weil Jahr für Jahr Milliarden an Steuergeldern in das System fließen und der Staat neue Schulden zur Aufrechterhaltung des Pensionssystems in Kauf nimmt. Mittel für Investitionen in Bildung, Forschung, Innovation, und damit in wichtige Zukunftsthemen eines Standorts, kommen im Vergleich zu kurz. Die Junge Industrie setzte sich im Rahmen ihrer Medienarbeit für ein nachhaltiges Pensionssystem in Österreich ein.

## Wahl-Talk

Was bietet die Politik für junge Menschen – Unternehmerin bis Arbeiter, von Angestelltem bis Landwirtin? Dieser Frage gingen die Jungen Sozialpartner bei einem Wahl-Talk für ihre Mitglieder nach. Die Jugendsprecherinnen und Jugendsprecher der Landtagsparteien sprachen mit futter Chefredakteurin Martina Marx über Zukunftsanliegen, was sie an ihren Kolleginnen und Kollegen schätzen und welche Themen ihnen in Bezug auf ihre Generation ein Herzensanliegen sind. Der Wahltalk fand auf Initiative der Jungen Industrie Steiermark statt.

## Hartenaurunde

Die Junge Industrie lädt Schülerinnen und Schüler, die an Wirtschaft und Berufsorientierung interessiert sind, zu Talkrunden. Bei den exklusiven Abenden, die jeweils „Hartenaurunde“ genannt werden, stehen Vertreterinnen und Vertreter der Industrie Rede und Antwort. Sie geben Einblicke in ihre Unternehmen sowie ihre persönlichen Tätigkeitsbereiche. Beim Auftakt für das Schuljahr 2019/2020 konnte die Junge Industrie Steiermark Schüler*innen des Akademischen Gymnasiums, des BG/BRG Dreihackengasse, der GIBS sowie des BRG WIKU Graz begrüßen.

## Kinderbetreuung im Regierungsprogramm

Die JI Steiermark Vorsitzenden hatten erste Ideen rund um die Kinderbetreuung einerseits der Landesspitze im Rahmen ihres Antrittsbesuchs vorgestellt und anderseits diese in das Lösungspapier „Leben“ der IV-Steiermark einfließen lassen. Positiv war daher die Reaktion auf das Landesregierungsprogramm „Agenda Weiß-Grün“, das eine Ausweitung der Kinderbetreuungsangebote festschreibt.

## Forschung im Kindergarten

Die Junge Industrie Steiermark ermöglicht auch in diesem Jahr 25 Elementarpädagoginnen und -pädagogen einen kostenlosen Experimentierworkshop zu technischen und naturwissenschaftlichen Phänomenen. „Technik kinderleicht“ ist aus Sicht der JI Steiermark aber nicht nur ein enormer Mehrwert für die Kinder, auch die Pädagoginnen und Pädagogen profitieren von den Experimenten, die im Workshop ausprobiert und in Buchform mit nach Hause genommen werden können. Den Forschergeist zu fördern sieht die JI Steiermark als eine wichtige Investition in die Zukunft. Naturwissenschaftliche und technische Inhalte sollten fixe Bestandteile in den Lehrplänen der PädagogInnen-Ausbildung sein und in die Arbeit mit Kindern in elementaren Bildungseinrichtungen einfließen.

## Big Business – JI Steiermark Members Talk

Zum besseren Kennenlernen der Mitglieder der Jungen Industrie Steiermark untereinander, wurde eine neue Veranstaltungsreihe gestartet. Der erste „Members Talk“ widmete sich drei Mitgliedern aus Großbetrieben. Wie es ist Teil eines Big Business mit mehr als 1.000 Mitarbeitern zu sein, welche Gestaltungsspielräume sich auftun und welche Karrieremöglichkeiten genutzt werden können wurde mit Elisa Wielinger (Andritz AG), Clemens Bauer (Knapp AG) und Philipp Irschik (Energie Steiermark) erörtert.

## Klimapolitik braucht mehr als Klimahype

In vielfacher Hinsicht beginnt sich die Klimapolitik zu verändern. Auf internationaler Ebene verblasst der Pariser Klimavertrag. Die Bilanz für Österreich sieht ähnlich aus. Allmählich wird jedoch sichtbar, dass auf unsere Wirtschaft und dem damit verbundenen Lebensstil Herausforderungen zukommen, deren Bewältigung auch hohe Relevanz für die Klimapolitik haben wird. Ein Diskussionsabend mit Stefan Schleicher, Professor am Wegener Center für Klima und globalen Wandel an der Karl-Franzens-Universität Graz und Konsulent am Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung.

## JI bei Secop:

Der Fürstenfelder Kompressorenhersteller Secop macht dank innovativer Produkte Kühlschränke effizienter und umweltschonender. Das Unternehmen blickt auf äußerst bewegte Monate und einen Eigentümerwechsel zurück. Über diese Zeit, den umkämpften Markt für Kompressoren u.a. im Haushaltsbereich und jüngste Innovationen „made in Fürstenfeld“ informierte Alfred Freiberger, Director R&D Processes und JI-Steiermark Vorstandsmitglied bei einer Early Bird Business Lounge.

*Zum Aftermovie:*

## #cloudworker – Digitale Arbeit

Bei der Bundestagung 2019 in Tirol drehte sich alles um die Veränderungen in der Arbeitswelt durch die Digitalisierung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekamen im Rahmen der Bundestagung vor allem Einblicke in die digitale Arbeitswelt in der Praxis. Spannende Insights von Tiroler Hidden-Champions vermittelten innovative Konzepte und neue Rahmenbedingungen moderner Arbeit.

Die Teilnehmer konnten sich wahlweise bei Thöni, DAKA & Höpperger, STEKA, LINDNER, FRÖSCHL oder INNIO Jenbacher einen Überblick über die Tiroler cloudworker verschaffen. Ein besonderes Highlight war neben den Fachinputs eine exklusive Führung in der Swarovski Manufaktur.

## Von der Industrie ins Klassenzimmer

Nikolaus Griller ist Unternehmer, JI Wien Vorsitzender und aktuell Lehrer. Im Zuge des Projekts „Teach4Austria“ unterrichtet er als Pflichtschullehrer an einer Brennpunkt-Schule in Ottakring. Bei der JI Business Lounge erzählte er von seinem Alltag zwischen Schule und Schreibtisch, wie er das österreichische Schulsystem erlebt und wo im Bereich Bildung angesetzt werden kann.

# DAS JAHR IM GESPRÄCH

*Vorsitzende Industrieforum HR / Rosendahl Nextrom GmbH*

# ALEXANDRA LEOPOLD ÜBER ARBEIT & HUMAN RESOURCES

***Was waren die Schwerpunkte im Industrieforum Human Resources vor der Corona-Krise?***

**AL** Im vergangenen Jahr standen die Themen Demografie und Weiterbildung im Mittelpunkt. Ausgehend von der demografischen Entwicklung Österreichs und der Steiermark haben wir uns mit dem Thema Arbeit und Alter beschäftigt und uns damit auseinandergesetzt, was Arbeiten und Weiterbildung für Menschen in der zweiten Karrierehälfte bedeuten. Daran anschließend haben wir das andere Ende der Altersskala betrachtet und uns – thematisch sehr passend – im CoSA, dem neu eröffneten Center of Science Activities für helle Köpfe ab 12 im Grazer Joanneumsviertel, den Jugendlichen gewidmet. Im Zentrum der Diskussion stand, wie man spannende Anknüpfungspunkte zu Unternehmen schaffen und sie damit für Karrieren in der Industrie begeistern kann. Klar ist, dass man nicht früh genug damit beginnen kann, Interesse für Naturwissenschaft und Technik zu fördern und in den Kindern Berufswünsche abseits von Profi-Fußball oder Influencer-Dasein zu wecken!

***Wie hat das Arbeiten im Home-Office die Arbeitswelt verändert? Haben sich die Bedürfnisse der Arbeitswelt geändert?***

**AL** Die quasi über Nacht zu organisierende Umstellung auf Home-Office in vielen Bereichen war eine große Herausforderung. Die Unternehmen waren unterschiedlich gut gerüstet – zum Teil waren viele Angestellte bereits mit Laptops ausgestattet, in anderen Betrieben mussten spontan flexible Lösungen gefunden werden. Im Großen und Ganzen hat die Umstellung aber sehr gut funktioniert – die Lernkurve im Umgang mit digitalen Tools war sehr steil! Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich schnell in diverse Videokonferenz-Lösungen eingearbeitet und die Kommunikation in den einzelnen Teams hat über weite Strecken sehr gut funktioniert.

Die nächste Herausforderung war, nach Ende des Lockdowns den Arbeitsplatz wieder in das Unternehmen zu verlegen und dabei alle Hygiene- und Vorsichtsmaßnahmen sicherzustellen. Die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat natürlich absoluten Vorrang, daher war es wichtig, hier gut zu informieren und konkrete Maßnahmen zu treffen.

***Wie konnte die IV-Steiermark hier unterstützen?***

**AL** Die Möglichkeit, uns innerhalb der Personalverantwortlichen der steirischen Industriebetriebe rasch und unkompliziert auszutauschen und rasch aktuelle und zuverlässige Informationen zu erhalten, war eine große Hilfe. Das seit Jahren bestehende und von großem Vertrauen geprägte Netzwerk ist gerade in solchen komplexen Situationen sehr wertvoll, wir konnten viel voneinander lernen und Erfahrungen, etwa über praktikable Präventionskonzepte, austauschen.

Eine weitere, wichtige Hilfestellung waren die virtuellen Informations- und Diskussionsformate mit Expertinnen und Experten. Während der letzten Monate sind ja eine Vielzahl an Verordnungen und Gesetzen auf uns eingeprasselt, von zig Versionen der Kurzarbeits-Richtlinie über Beschränkungs- und später Lockerungsverordnungen. Die Industriellenvereinigung hat hier allein bis Anfang April vier solcher Veranstaltungen zu Kurzarbeit, Arbeits- und Steuerrecht und Lohnverrechnung auf die Beine gestellt. Diese Formate waren mit insgesamt über 600 Teilnehmenden ein großer Erfolg, der auch zeigt, wie sehr der Austausch innerhalb der Betriebe geschätzt wird!

***Was ist für das kommende Jahr geplant?***

**AL** Die Themen der Corona-Krise werden uns weiterhin begleiten. Über den Sommer sind wir aufgefordert, die gesammelten Erfahrungen zu analysieren und zu nutzen, um uns auf den Herbst vorzubereiten. Während Home-Office auch losgelöst von der Pandemie sicher künftig eine größere Rolle spielen wird, braucht es für diesen Herbst einen umfassenderen Ansatz, um gerade auch während der kommenden Erkältungs- und Grippesaison ein Weiterlaufen der Betriebe sicherzustellen.

Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat in diesem Zusammenhang für uns oberste Priorität und um diese zu gewährleisten, ist es unumgänglich, im Bedarfsfall rasch und umfangreich Testungen durchzuführen. Hier hoffen wir auf eine rasche und unbürokratische Unterstützung durch die Gesundheitsbehörden.

Wie schon im Jänner 2020 geplant, werden wir uns außerdem mit dem Thema Kommunikation in der Krise auseinandersetzen. Unabhängig von der Pandemie werden die Themen Qualifizierung sowie mobiles und flexibles Arbeiten eine große Rolle spielen, vor allem in Hinblick auf die Digitalisierung.

*Industrieforum*

## HUMAN RESOURCES

Das Forum, das von der IV-Steiermark in Kooperation mit der Sparte Industrie organisiert wird, hat zum Ziel, die Personalverantwortlichen der steirischen Industriebetriebe zu vernetzen und eine Plattform für thematische Inputs rund um die HR-Arbeit zu bieten. Weiters gibt es einen regen virtuellen Austausch zu kurzfristig auftauchenden Themen und Herausforderungen. Kernthemen im letzten Jahr waren neben der Bewältigung der Corona-Krise die Auswirkungen der Demografie sowie Weiterbildung und Qualifizierung.

*Vorsitzender Industrieforum F&E / Infineon Technologies AG*

# STEFAN ROHRINGER ÜBER FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

***Was waren die wesentlichen Themen im Industrieforum F&E im abgelaufenen Jahr?***

**SR** Zentrales Thema in den Sitzungen war sicherlich die Beobachtung und Diskussion der aktuellen Entwicklungen im Bereich Forschung, Technologie und Innovation (FTI) in der Steiermark, in Österreich und in Europa. Konkret haben wir uns im Forum mit der Weiterentwicklung des COMET-Programmes in der Steiermark befasst und eine umfassende Stellungnahme abgegeben. Auf nationaler und internationaler Ebene haben uns vor allem zwei richtungsweisende Themen begleitet, die wesentlich für die zukünftigen Entwicklungen sind: die FTI-Strategie 2030 sowie das Forschungsrahmenprogramm Horizon Europe. Durch unser konstruktives Mitwirken an regionalen und überregionalen Vorhaben sowie dem Einbringen von steirischen Positionen und Beispielen „made in Styria" tragen wir aktiv zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit und Sichtbarkeit des Forschungs- und Industriestandortes Steiermark und seiner Unternehmen bei. Im Rahmen der Sitzungen des Industrieforums wurden weitere zentrale Themen wie etwa die Forschungsförderung und das Forschungsfinanzierungsgesetz diskutiert und entsprechende Vorschläge eingebracht. Interessant war weiters auch die tiefere Auseinandersetzung mit neuen Technologien wie Virtual Reality (VR) und Augmented Reality (AR) oder neuen Tools im Bereich der Data Science. Digitalisierungs-Trends und virtuelle Kreativarbeit zählten während der intensiven Zeit der Corona-Pandemie zu den Schwerpunkten. Bei vielen dieser Themen standen und stehen wir immer auch im engen Austausch mit der Bundes-IV.

***Wie wurde der Bereich Forschung und Entwicklung durch Corona beeinflusst?***

**SR** In der Forschung und Entwicklung ist eine leistungsstarke und umfassende IT-Infrastruktur und IT-Unterstützung bereits lange eine wesentliche Voraussetzung. Daher ist der Umstieg auf eine virtuelle

Arbeitsweise sehr schnell gelungen. Eine größere Herausforderung war die Fortführung von Versuchen, die über sehr lange Zeiträume laufen. Die erforderlichen Geräte dafür stehen in den Laboren und sind nicht aus dem Teleworking heraus zu bedienen. Hier kamen unterschiedliche Schichtmodelle für die Nutzung der Labore zum Einsatz. Es waren nur die unbedingt erforderlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort, während alle anderen über Remote-Verbindungen arbeiteten.

Auch bei der Abwicklung von umfangreicheren Projekten gab es keine größeren Probleme, da hier bisher aus Effizienzgründen bereits ein Großteil der Besprechungen und Meetings über Telefon- und Videokonferenzen abgewickelt wurde. Komplexe Themen konnten aufgrund des hohen Engagements innerhalb der Teams entscheidend vorangetrieben und umgesetzt werden. Allerdings war festzustellen, dass der kreative Austausch z.B. in Form von „Kaffeeküchen-Gesprächen" gefehlt hat und virtuelle Kreativarbeit zwar funktioniert, aber wesentlich mehr an Koordination erfordert. Hier gilt es, kreative Möglichkeiten des „Social Networkings" mittels Digitalisierung rascher voranzutreiben.

***Wie entwickelt sich der „Start-up"-Standort Steiermark?***

**SR** Es gibt mittlerweile etliche Start-ups und Inkubatoren in der Steiermark. Jede einzelne Initiative der Inkubatoren und Spin-Off-Plattformen leistet einen wertvollen Beitrag zur Belebung der Start-up-Szene in der Steiermark. Potenzial besteht jedoch hinsichtlich der Sichtbarmachung der Steiermark als Hot-Spot für Start-ups und damit verbunden bei der Koordination der Angebote. Mit einer Vielzahl an hochwertigen, aber kleinen und wenig abgestimmten Angeboten kann eine internationale Wahrnehmung der steirischen Start-up-Landschaft nicht gewährleistet werden. Vielmehr müssen steirische Aktivitäten gebündelt und untereinander besser vernetzt werden. So könnten sie mehr Wirkung und Wirksamkeit erzielen. Start-ups werden zudem häufig lediglich mit Software in Verbindung gebracht, gerade in der Steiermark stellen zahlreiche innovative Betriebe aber auch physische Produkte her bzw. sind hier viele Start-ups auch im Life-Science-Bereich aktiv. Die Unterstützung für und die Kooperation mit solchen Start-ups, die selbst physische Produkte als Geschäftsfeld definieren, ist anders zu gestalten. Die Grundlagen für den Erfolg sind für Start-ups und Industrie ähnlich und umfassen neben einem prinzipiell unternehmensfreundlichen Klima auch Rahmenbedingungen wie qualitativ hochwertige Bildungseinrichtungen, einfache Finanzierungsmöglichkeiten, bürokratiearme Verwaltung, Offenheit für Innovation und das Vorhandensein einer leistungsfähigen Infrastruktur, vor allem auch im Bereich Breitband.

Industrieforum

## FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Das Forum ist eine gemeinsame Plattform von IV-Steiermark und der Sparte Industrie der Wirtschaftskammer Steiermark und arbeitet dabei eng mit der innoregio styria, dem Innovationsnetzwerk von Unternehmen, universitären und außeruniversitären Forschungsinstitutionen sowie zentralen regionalen Akteuren zusammen. Es erarbeitet Positionen zu den aktuellen Entwicklungen in den Bereichen F&E und Innovation in der Steiermark, Österreich und Europa.

***Forschungsland Steiermark - welchen Impact haben Forschungszentren im Rahmen des COMET-Programmes auf die steirische Wirtschaft?***

**SR** Anwendungsorientierte Forschung - wie durch COMET gefördert - ist entscheidend, um einerseits geeignete Forscherinnen und Forscher am Standort zu halten und dabei auch ihren Fokus auf wirtschaftlich umsetzbare Projekte zu richten. Andererseits schafft sie für die regionale Wirtschaft im internationalen Wettbewerb die Grundlagen für den zukünftigen Erfolg. Dank der guten Kooperation zwischen den steirischen Unternehmen und den steirischen Forschungseinrichtungen wurde das COMET-Programm von der Steiermark überdurchschnittlich genutzt, was sich auch an der Beteiligung der Steiermark an 25 von österreichweit 42 COMET-Zentren und -Projekten, von denen 19 ihren Hauptsitz in der Steiermark haben, zeigt. Dieser bisherige Erfolg der Steiermark zeigt, dass prinzipiell viele geeignete Rahmenbedingungen gegeben sind. Daher ist auch die langfristige Absicherung der COMET-Zentren eine zentrale Aufgabe der Politik. Dafür spricht weiters, dass etwa die 140 Millionen Euro an Landesmitteln für die COMET-Zentren in der Steiermark in den vergangenen Jahren durch die doppelte Hebelwirkung - über die FFG und die Industrie - Investitionen in der Höhe von ca. 980 Millionen Euro bewirkt und die Beschäftigung von über 1000 Forschern ermöglicht haben. Nicht zu unterschätzen ist auch der Leuchtturmcharakter dieser Zentren, mit denen die Ansiedelung von F&E-aktiven Unternehmen bzw. deren F&E-Abteilungen und -Headquarters in der Steiermark unterstützt werden kann, da hier sowohl Knowhow, Forscherinnen und Forscher als auch Fördermittel für international kooperative Projekte zur Verfügung stehen. Und, last, but not least, ist es gerade in Zeiten wie diesen umso wichtiger, den Forschungsstandort Steiermark zu stärken und auszubauen.

*Bildungssprecher des Vorstandes / Sattler AG*

# ALEXANDER TESSMAR-PFOHL ÜBER BILDUNG UND GESELLSCHAFT

***Was waren die Hauptanliegen der Industriellenvereinigung Steiermark im Bereich Bildung im letzten Jahr?***

**AT** Uns ist es ein großes Anliegen, den Standort Steiermark im Hinblick auf den Bereich Bildung zu fördern und bestmöglich weiterzuentwickeln. Den Fokus haben wir bereits 2017 mit dem Titel „digiTALENTE“ und dem Claim „digital ist normal“ auf die Digitalisierung im Bildungsbereich gelegt und auch in diesem Jahr weiter vertieft. Mit unserem zweiten Symposion „digiTALENTE“ im Februar 2020 haben wir einmal mehr die Bedeutung digitaler Lerntools und Arbeitsweisen in den Mittelpunkt gestellt und beeindruckenden Good Practice Beispielen aus steirischen Schulen – von der Volksschule bis zur AHS – eine Bühne geboten. Impulse aus Wissenschaft und Wirtschaft haben das spannende Programm abgerundet – es ist uns wichtig, diese doch sehr unterschiedlichen Sichtweisen immer wieder zusammen zu bringen.

Die Chancen der Digitalisierung für Lehr- und Lernwelten haben wir auch in zahlreichen Projekten mit Kooperationspartnern vertieft. So unterstützen wir seit einigen Jahren ein Pilotprojekt der Praxis-Mittelschule der Pädagogischen Hochschule Steiermark, „FLEXIBLES LERNEN – Digital unterstütztes Lernen im Flipped Classroom“. Mithilfe einer digitalen Lernumgebung ist es in diesen „Flexi-Klassen“ möglich, differenzierte Lernangebote für alle Schülerinnen und Schüler zu schaffen, die die individuellen Lernprozesse fördern und im eigenen Tempo absolviert werden können. Inputphasen wechseln sich mit individuellen Lerngesprächen und freien Arbeitsphasen ab – je nach Bedarf der Schülerinnen und Schüler. So wird nicht nur der Lernstoff auf qualitätsvolle Weise gelehrt, sondern insbesondere Kompetenzen wie Eigenverantwortung und Selbstmotivation, aber auch der versierte Umgang mit diversen digitalen Tools bis hin zur Videoproduktion vermittelt. Skills, die gerade in diesem vergangenen Schuljahr von großer Bedeutung waren!

***Die alles überschattende Corona-Pandemie: Was sind die Auswirkungen, vor allem auf Schule und Bildung, und welche Lehren können aus den vergangenen Monaten gezogen werden?***

**AT** Fast auf den Tag genau einen Monat nach unserem Symposion „digiTALENTE“ waren die Schulen gefordert, plötzlich komplett auf digitalen Unterricht zu wechseln. Innerhalb kürzester Zeit, ohne jegliche Umgewöhnungsphase und Vorbereitung wurden Schulen geschlossen und die Klassenzimmer nach Hause verlegt. Dieser rasche Umstieg stellte nicht nur die Schüler und Schülerinnen, sondern auch die Schulen selbst vor große Herausforderungen. Nicht jedes Kind hatte einen Laptop zur Verfügung, in vielen Haushalten war nur ein Gerät vorhanden, das quasi im Schichtbetrieb für Home Office und Home Schooling genutzt werden musste. Zudem gab es Engpässe bei den benötigten Ressourcen in den Schulen, um Unterrichtsmaterialien innerhalb kürzester Zeit zu digitalisieren und gestreamte Unterrichtsstunden anzubieten.

Hier konnten wir auf Initiative des nunmehr IV-Österreich-Präsidenten Georg Knill zumindest einem Teil der steirischen Familien rasch und unbürokratisch helfen und mit fast 400 Laptops Schülerinnen und Schülern der steirischen Mittelschulen den Zugang zum digitalen Klassenzimmer ermöglichen. Es war uns wichtig, vor allem jene Kinder und Jugendliche zu unterstützen, die nicht über alle nötigen Ressourcen verfügen, um einwandfrei am digitalen Unterricht teilzunehmen. Fehlende Geräte dürfen kein Hindernis für den Zugang zu Bildung sein!

Die Pandemie hat uns klar gezeigt, dass unser Bildungssystem noch nicht ausreichend auf die Digitalisierung vorbereitet ist und die dadurch gebotenen Möglichkeiten noch viel zu wenig nutzt. Wir werden darauf auch weiterhin den Schwerpunkt legen und uns im kommenden Schuljahr damit auseinandersetzen, welche Lehren aus der Corona-Krise und der Zeit des Distance Learnings zu ziehen sind. Der virtuelle Schulbesuch mit all seinen Möglichkeiten für eine Individualisierung des Lernens ist ein Konzept mit großem Potenzial und vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten, das es nun mit der Erfahrung, die während des Sommersemesters 2020 gesammelt wurde, weiterzuentwickeln gilt.

***Wie kann es gelingen, Kinder und Jugendliche für Technik und Naturwissenschaften zu begeistern?***

**AT** Um schon früh ein Interesse an Naturwissenschaften, Technik und Innovation zu wecken, setzen wir bereits in der Elementarbildung, also im Kindergarten, an. Wir versuchen, interaktive Möglichkeiten zu schaffen, um Technik in der Anwendung verständlich und greifbar zu machen. Beispiele dafür sind etwa die Explore Industry-Angebote oder auch die Coding-Workshops in Zusammenarbeit mit bits4kids, die Digitalisierung und Innovation in steirische Klassenzimmer bringen. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler auf spielerische Weise, wie unkompliziert Programmieren sein kann und wie viel Spaß es macht, eigene Spiele oder Apps zu entwickeln.

Eine weitere großartige Möglichkeit, in MINT-Themen, also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, einzutauchen, bietet das im Oktober 2019 eröffnete Center of Science Activities (CoSA) im Joanneumsviertel mitten in der Grazer Innenstadt. Damit ist es nach langen Verhandlungen endlich gelungen, ein Science Center zu schaffen, in dem junge Menschen ab 12 Jahren naturwissenschaftliche Phänomene kennenlernen, technische Zusammenhänge selbst ausprobieren sowie gemeinsam tüfteln und experimentieren dürfen.

***Welche Rolle spielen innovative Bildungsangebote für die Fachkräfte in der steirischen Industrie?***

**AT** Eine gute Bildungslandschaft ist die Voraussetzung dafür, dass der Industrie auch künftig die hellsten Köpfe zur Verfügung stehen. Wir kooperieren daher mit zahlreichen Partnern, um spannende Angebote zu schaffen und engagierten jungen Menschen Perspektiven zu bieten. Gemeinsam mit der TU Graz haben wir das Projekt „ITalents South East“ realisiert. Ziel ist es, junge talentierte und leistungsbereite Studierende, bevorzugt aus Südosteuropa kommend, zu fördern und ihnen ein Masterstudium in den Bereichen Computer Science, Information and Computer Engineering, Software Engineering and Management an der TU Graz zu ermöglichen. Das Projekt besteht bereits seit 2018 und bietet den internationalen Studierenden eine Möglichkeit, fachlich und finanziell unterstützt zu werden. Einige der Absolventinnen und Absolventen sind bereits in steirischen Unternehmen tätig.

Wir setzen uns auch stark dafür ein, das Angebot an international anerkannten Schulen – von der Volksschule bis zum International Baccalaureate – in der Steiermark auszuweiten. Diese nach internationalen Kriterien ausgerichtete Ausbildung ist nicht nur für Kinder aus „Expat-Familien“ interessant, sondern bietet gerade auch für steirische Kinder und Jugendliche eine spannende Perspektive. Hier braucht es mehr Schulplätze und auch Standorte außerhalb des Großraumes Graz, um die Steiermark insgesamt als attraktiven Bildungs- und Wirtschaftsraum zu positionieren.

*Vorsitzender Industrieforum Energie & Umwelt / Stahl- und Walzwerk Marienhütte GmbH*

# MARKUS RITTER ÜBER ENERGIE & UMWELT

***Welche klimapolitischen Rahmenbedingungen braucht die Steiermark aus Sicht der Industrie?***

**MR** Der Kampf gegen den Klimawandel ist unbestritten eine der großen Herausforderungen unserer Zeit und wird immer mehr zum dominierenden Thema in Politik, Medien und der Öffentlichkeit. Das zeigt sich sich auch in der Entwicklung der Rahmenbedingungen der letzten Jahre. Oft nicht bewusst ist dabei jedoch die Tatsache, dass die steirischen Industrieunternehmen schon seit langem zu den energieeffizientesten und umweltfreundlichsten Unternehmen der Welt gehören. Die steirische Industrie, die mit ihren Betrieben nicht nur in der Steiermark, sondern in der gesamten Welt tätig ist, ist gemeinsam mit der Energiewirtschaft in vielen Bereichen technologischer Vorreiter und ist zudem ein entscheidender Faktor für die Sicherung von Beschäftigung, Wachstum, Wohlstand und sozialer Sicherheit.

Die entscheidende Frage lautet daher: Wie können wir die Klimaziele erreichen und gleichzeitig unseren Standort als Basis für Wertschöpfung, Beschäftigung und Wohlstand erhalten? Konkret sind Innovation, Technologie und Effizienz bzw. Energieeinsparungen neben der Bereitstellung erneuerbarer Energien Schlüsselthemen zur Transformation hin zu einer klimaverträglichen Wirtschaft.

Generell sollte aus unserer Sicht die technologische Leistungsfähigkeit der Steiermark die Basis aller regionalen Überlegungen sein. Unter dem Motto „Die Steiermark ist zwar zu klein, um das globale Problem allein zu lösen – sie ist jedoch erster Anbieter für entsprechende Technologien“ und durch die Symbiose von Wissenschaft und Wirtschaft können steirische Energie- und Umwelttechnologien sowohl der Umwelt als auch der heimischen Wirtschaft gleichermaßen nützlich sein.

In Summe ermöglicht erst das Zusammenspiel vieler Faktoren geeignete Rahmenbedingungen für den Wirtschafts- und Technologiestandort. Es ist Aufgabe der Politik, jene konkreten Szenarien, Mechanismen, Instrumente und Anreizsysteme zu entwickeln, welche die Umsetzung der quantitativen Ziele wie Emissionssenkungen, Energieeinsparungen oder die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien tatsächlich möglich machen. Ein langfristig verbindlicher rechtlicher Rahmen muss zudem rasch Klarheit für die Investitionsentscheidungen der Unternehmen schaffen.

***Wie ist der Green Deal der EU zu bewerten?***

**MR** In der Debatte um eine neue, langfristig ausge-

richtete Klima- und Energiestrategie ist ein ganzheitlicher Ansatz entscheidend. In diesen muss auch die Industrie eingebettet sein, die Garant für Wohlstand und Arbeitsplätze in der Europäischen Union ist.

Nur wenn Europas Innovations-, Entwicklungs- und Forschungspotenziale richtig genutzt werden, können Technologien entwickelt werden, die es braucht, um die Klimaneutralität zu erreichen. Die Stärkung und der Ausbau europäischer Technologieführerschaft sind Grundbausteine, um ambitionierte europäische Wirtschafts- und Klimaziele zu erreichen.

Gleichzeitig muss europäische Klimapolitik zu einem wirtschaftlichen und sozialen Erfolg Europas werden, der international wahrgenommen wird. Dabei muss die EU dafür sorgen, dass andere globale Akteure die hohen Standards mittragen.

Eine Abwanderung der Industrie aus Europa und somit die Verlagerung der Emissionen in andere Regionen hätte nicht nur gravierende Folgen für Lebensstandard, Wirtschaftswachstum und den Arbeitsmarkt, sondern auch nachhaltig negative Effekte auf das Weltklima. Dies bestätigt eine Studie des Instituts für industrielle Ökologie. Demnach stehen einer eingesparten Tonne $CO_2$ in Österreich bei einer Verlagerung der Produktion 1,9 Tonnen zusätzlicher $CO_2$-Emissionen im Ausland gegenüber.

***In welchen Bereichen trägt die Industrie zum Klima- und Umweltschutz bei?***

**MR** Die Industrie und die mit ihr verbundenen Sektoren leisten mit ihrer Innovationskraft einen bedeutenden Beitrag für den Klima- und Umweltschutz in vielerlei Hinsicht. Einerseits werden in kaum einem anderen Land $CO_2$-intensive Produkte wie Zement, Stahl oder Papier, klimaschonender produziert als in der Steiermark. Andererseits leisten Umwelttechnologien made in Styria einen wesentlichen Beitrag für Klima- und Umweltschutz weltweit. Zudem zählt die Steiermark in den Bereichen Mobilität, Kreislauf- und Energiewirtschaft international zu den ökologischen Vorreitern.

Die steirischen Unternehmen sind darüber hinaus in den vergangenen Jahren auch zum Wärmeversorger für viele steirische Städte und Kommunen geworden. Statt die Prozesswärme ungenutzt in Flüsse oder in die Luft abzugeben, wird sie in lokale Fernwärmenetze eingespeist.

Zahlreiche Betriebe versorgen auf diesem Weg zigtausende Haushalte mit umweltschonender Fernwärme. Rund 25 Prozent des jährlichen Wärmebedarfs von Graz werden mittlerweile von der Papierfabrik Sappi in Gratkorn und der Marienhütte gedeckt. Und es gibt viele weitere Beispiele, sei es Böhler Edelstahl in Kapfenberg, Norske Skog in Bruck, voestalpine in Leoben, Zellstoff Pöls für das Aichfeld oder Stölzle Oberglas für Köflach. Es ergibt sich so eine Win-win-Situation für Wirtschaft und Umwelt.

Viele Betriebe setzen auch bereits auf Photovoltaikanlagen, um einen Anteil ihres benötigten Stroms umweltfreundlich gewinnen zu können. Leider ist es derzeit bei weitem noch nicht möglich, einen großen Betrieb, wie etwa ein Stahlwerk, ausschließlich auf diese Art und Weise versorgen zu können. Für den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energie in der Steiermark braucht es aber sicherlich Verfahrensbeschleunigungen und entsprechende Anreize bzw. planbare Rahmenbedingungen von Seite der öffentlichen Hand.

*Industrieforum*

## ENERGIE & UMWELT

Das Forum ist eine gemeinsame Plattform von IV-Steiermark und der Sparte Industrie der Wirtschaftskammer Steiermark und arbeitet dabei eng mit den zuständigen Behörden, Experten sowie den wesentlichen Akteuren zusammen. Es erarbeitet Positionen gegenüber Verwaltung und Behörden und dient zugleich auch als Informationsplattform und Netzwerk.

***Die Corona-Pandemie hat die Klimakrise etwas in Vergessenheit geraten lassen. Welche Auswirkungen hat Corona auf die Genehmigungsverfahren bzw. die Verwaltung?***

**MR** Die Corona-Pandemie hat Menschen und Wirtschaft vor bisher unbekannte Herausforderungen gestellt und alle Lebensbereiche und damit auch Vergabeverfahren und die Verwaltung unmittelbar betroffen.

Um auch in dieser Situation eine möglichst effiziente und reibungslose Abwicklung dieser Verfahren sicherzustellen, waren wir im unmittelbaren Austausch mit dem Land Steiermark und konnten konkrete Vorschläge im Sinne einer praktikablen Umsetzung der verwaltungsrechtlichen COVID-19-Vorgaben einbringen.

Neben den Möglichkeiten des Konsenswerbers zur Minimierung des Übertragungsrisikos durch technische und organisatorische Maßnahmen haben sich aus unserer Sicht auf Seiten der Behörde vor allem im Bereich der notwendigen Digitalisierung der Verfahren – Stichwort „elektronischer Akt"- bis hin zu virtuellen Verhandlungen bzw. der technischen Ausstattung der Behörde wesentliche Verbesserungspotenziale gezeigt. Hier braucht es ein zielgerichtetes und rasches Bereitstellen der nötigen Ressourcen, um das Weiterlaufen der Behördentätigkeit, insbesondere bei möglichen Verschärfungen der Situation im Herbst, zu gewährleisten und damit negative Auswirkungen auf Standort und Arbeitsmarkt zu verhindern.

**Dominik Santner**
*Vorsitzender JI Steiermark / Anton Paar GmbH*

**Julia Aichhorn**
*Vorsitzende JI Steiermark / Dr. Aichhorn GmbH*

# EIN BLICK NACH VORNE UND ZURÜCK – DIE JUNGE INDUSTRIE

***Welche Schwerpunkte hat die Junge Industrie im letzten Jahr gesetzt?***

**DS** Wir haben zum Beispiel ein neues Veranstaltungsformat eingeführt. Beim „Members Talk" bieten wir unseren Mitgliedern an, sich noch besser kennenzulernen. Die JI ist ein lebendiges Netzwerk und der Erfahrungsaustausch ist uns ein besonderes Anliegen, der mit diesem Format nochmals gefördert wird. Und natürlich ist uns auch externer Input wichtig. Zu unseren Gästen zählten im vergangenen Jahr unter anderem Philipp Maderthaner, der als Kanzlermacher gilt und den Wahlkampf von Sebastian Kurz verantwortet hat. Darüber hinaus sprachen wir mit ihm über Kommunikation und wie es Unternehmen gelingt, eine magische Anziehungskraft zu entfalten. Ein Thema, das uns

auch beschäftigt hat, war die vieldiskutierte Klimakrise. Mit Stefan Schleicher vom Grazer Wegener Center erörterten wir, was der gegenwärtige Klimahype bringt und welche Rolle die Industrie spielt und wie mögliche Lösungen aussehen könnten.

**JA** Über die Rolle der Politik in der Klimafrage konnten wir uns unter anderem bei einem Gespräch der parteipolitischen Jugendvertreter austauschen. Die JI Steiermark hat gemeinsam mit den Jungen Sozialpartnern der Steiermark zu einem Wahltalk anlässlich der Landtagswahl eingeladen. Die Landtagswahl hat auch einen weiteren Themenschwerpunkt geprägt, jenen der Kinderbetreuung. Als JI Steiermark konnten wir unsere Ideen für einen kinderfreundlichen und damit lebens- und arbeitswerten Standort in das Lösungspapier der IV-Steiermark einfließen lassen. Bei unserem Antrittsbesuch bei Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und Landeshauptmann-Stv. Michael Schickhofer haben wir auch die Wichtigkeit des Themas hingewiesen, das schließlich auch Eingang ins Regierungsprogramm gefunden hat. Wir als JI Steiermark sind der Ansicht, dass nicht optimal ausgebaute Kinderbetreuung unmittelbar auf den Arbeitsmarkt wirkt und gut ausgebildeten, jungen Frauen den Wiedereinstieg in das Berufsleben deutlich erschwert. Ein Umstand, der nicht nur im Lichte des Fachkräftemangels fehl am Platz ist.

***Kinderbetreuung also als Standortasset?***

**JA** Ganz genau. Gemeinsam mit unseren Vorstandskollegen haben wir ein Ideenpapier erarbeitet, wie wir die Steiermark vom Schlusslicht in Sachen Betreuungsquote zum Spitzenreiter bringen können. Unsere Vision ist es, die Steiermark bis 2025 zum familienfreundlichsten Bundesland Österreichs zu machen. Diese Vorhaben wurden von uns bereits an die Landespolitik herangetragen und die Anregungen reichen vom nötigen Mindsetwandel über Karenzmodelle bis hin zur Etablierung einer Plattform, die Betriebe ohne eigene Betreuungskapazitäten vernetzt.

## JUNGE INDUSTRIE

**Die JI Steiermark ist ein Netzwerk von Führungskräften unter 40 Jahren der Mitgliedsbetriebe der IV-Steiermark.**

Der Erfahrungsaustausch sowie der Impuls von externen Expertinnen und Experten stehen im Mittelpunkt der Aktivitäten und bilden den Rahmen der monatlich stattfindenden Netzwerkveranstaltungen.

*Die JI Steiermark auf* LinkedIn

**DS** Auch der Bürokratieabbau in Betriebskindergärten oder aber, das Halbtagesplätze nicht Ganztagesplätze blockieren dürfen, sondern Kindergartenplätze auch teilbar sein können, sind uns ein Anliegen und einem modernen Umfeld geschuldet. Ebenso wie die Flexibilität, Betreuungsangebote über Gemeindegrenzen hinweg nutzen zu können und damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen. Wir stehen mit unseren Ideen und Erfahrungen der Landespolitik zur Verfügung und hoffen auf einen zukunftsweisenden Weg für dieses Generationenthema.

***Wie sehen die weiteren Pläne dazu aus?***

**JA** Die Steiermark ist hier Vorreiter und zahlreiche andere JI Landesorganisationen haben sich bereits angeschlossen und gemeinsam werden wir uns für eine Verbesserung der Kinderbetreuungssituation einsetzen. Grundlage der Aktivitäten ist eine bundesweite Umfrage der JI unter ihren Mitgliedern. Die breite Resonanz sowie die zahlreichen Erfahrungsberichte zeigen den enorm hohen Stellenwert der Themen Vereinbarkeit, Karenzgestaltung und Kinderbetreuung unter unseren Mitgliedern. Daher bündeln wir hier in Zukunft unsere Ideen und werden österreichweit aktiv.

**DS** Neben diesem Schwerpunkt forcieren wir natürlich laufende Projekte wie etwa unseren Elementarpädagogik Workshop „Technik kinderleicht“, den wir einmal jährlich in Kooperation mit dem Technischen Museum Wien anbieten, um so mehr MINT-Inhalte in die Kindergärten zu bringen. Wir laden dazu Elementarpädagoginnen und -pädagogen ein, die mit einfachsten Mitteln Experimente erproben, die dann im Kindergartenalltag zum Einsatz kommen. Pro Jahr werden so rund 25 steirische Pädagoginnen und Pädagogen geschult.

***Worauf dürfen sich die JI Mitglieder im kommenden Jahr freuen?***

**DS** Coronabedingt sind unsere gemütlichen Kaminabende mit Expertentalks zu den unterschiedlichsten Themen zu virtuellen Meetings geworden. Wir versuchen aber so gut als möglich unser abwechslungsreiches Programm auch in diesen herausfordernden Monaten aufrechtzuerhalten.

**JA** Wir sehen die Beschränkung der inhaltlichen Veranstaltungen auf Online-Events auch als Chance und fragen Gäste an, die für einen Abend nicht so leicht nach Graz kommen würden. Für den gemütlichen Austausch bleiben die Aktivitäten im Freien wie Betriebsbesuche oder unser Wandertag.

*Vorsitzender „Die Industrie“*
*Obmann der Sparte Industrie in der WKO Steiermark*

# MAX OBERHUMER ÜBER DIE INDUSTRIE

***Die Industrielehre ist ein Herzstück der Aktivitäten von „Die Industrie". War das im letzten Jahr auch so?***

**MO** Absolut und zwar gleich doppelt. Die Corona-Pandemie hat sich unmittelbar auf die Bewerbungssituation für Industrielehrstellen ausgewirkt und so musste die Lehrlingskampagne gleich doppelt ausgerollt werden.

***Welche Maßnahmen wurden gesetzt?***

**MO** Die Plattform „Die Industrie" publiziert alljährlich im Jänner gesammelt die Lehrstellen in der steirischen Industrie. 2020 konnten über 1.300 Lehrstellen in 175 Betrieben angeboten werden. Damit hat die steirische Industrie einmal mehr ihre wichtige Rolle als Ausbildner unter Beweis gestellt. „Die Industrie" bewirbt schließlich, als kostenlose Serviceleistung, das Lehrstellenangebot mittels Werbeschaltungen im Kino und Radiospots, mit Beiträgen in Printmedien oder aber durch gebündelte Onlineaktivitäten, die vorrangig über die gängigsten Social-Media-Kanäle ausgespielt werden. Der allgemeine Corona-Lockdown führte zum Phänomen, dass die Bewerbungen auf diese Lehrstellen teilweise regelrecht eingebrochen sind. Die Verunsicherung war groß, ob die Betriebe nach dieser Phase noch ausbilden würden, wo doch die Arbeitslosenzahlen stiegen. Als „Die Industrie" konnten wir in einer so schwierigen Zeit jungen Menschen eine Perspektive bieten und konkrete Jobangebote liefern. Wir haben also unsere eigentlich bereits abgeschlossene Kommunikationskampagne in eine zweite Runde geschickt.

***Ganz spontan?***

**MO** Ja, ganz spontan. Für uns war es wichtig zu zeigen, dass die steirische Industrie auch in diesen Zeiten am Erfolgskonzept Lehre festhält und mit diesem Credo haben wir es bis zu Ö3 geschafft. Und noch viel wichtiger: Fast alle Lehrstellen konnten schlussendlich erfolgreich besetzt werden.

***„Die Industrie" geht aber über das Thema Lehrlinge hinaus.***

**MO** Wir sehen uns als breite Kommunikationsplattform, die zur Kernaufgabe die „Vermarktung" der Industrie als Ausbildungsanbieter und Arbeitgeber hat. Wir setzten dazu über das Jahr verteilt eine Fülle an Maßnahmen, die Industriebetriebe und vor allem deren Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Fokus rücken. So machen wir beispielsweise betriebliche Forschung und Entwicklung einem breiten Publikum zugänglich. Gemeinsam mit den steirischen Hochschulen und der Forschungseinrichtung Joanneum Research präsentieren wir die „Hellen Köpfe" und machen so F&E angreifbar. Eine ähnliche Intention verfolgen wir mit dem Projekt „Zukunftsmacher", das Menschen in der Industrie vorstellt und am Arbeitsplatz besucht. Wir merken auch in diesen arbeitsmarktpolitisch schwierigen Phasen, dass der Fachkräftemangel ein drängendes Problem bleibt. Mit den Zukunftsmachern wollen wir unterschiedliche Karrierewege und Berufsfelder vorstellen.

***Wie sieht es mit schulischen Kontakten aus?***

**MO** In Coronazeiten naturgemäß etwas schwieriger, aber natürlich ist „Die Industrie" fixer Bestandsteil bei Berufsorientierungsmessen wie der JobTech oder der BeSt³. Wir pflegen auch enge und sehr gute Kontakte zu Pädagoginnen und Pädagogen aller Schulformen und Stufen, zum Beispiel durch unsere Lehrerinnen- und Lehrernachmittage in Industriebetrieben, als Vortragende bei Pädagogen-Fortbildungen oder aber mit unserem eigenen Schulmagazin. Unser Magazin „future" erscheint zweimal pro Jahr und erreicht über 2.500 Pädagoginnen- und Pädagogen- Kontakte, die wir über die Jahre aufgebaut haben. Ziel des „future" ist es, Themen der Industrie, der Technik oder der Naturwissenschaften für den Unterricht aufzubereiten und den Pädagogen und Pädagoginnen samt Arbeitsblättern und Basteltipp zur Verfügung zu stellen. Derzeit arbeiten wir gerade an der Ausgabe rund um Künstliche Intelligenz.

***Gibt es bereits Pläne für das kommende Jahr?***

**MO** Ein Fixpunkt wird unsere so erfolgreiche Kampagne zur Industrielehre bleiben, die wir jedes Jahr auf die neuesten Trends beispielsweise im Social Media Bereich hin evaluieren und entsprechend anpassen. Seit zwei Jahren führen wir auch die Industrie 4.0 Challenge für Industrielehrlinge durch. In interdisziplinären Teams wird eine digitale Fabrik aufgebaut, die das Können unserer Nachwuchskräfte von Elektrotechnik bis Maschinenbau vereint. Es ist sehr beeindruckend, was hier in kürzester Zeit auf die Beine gestellt wird. Einen weiteren Meilenstein konnten wir im letzten Jahr fertigstellen, der uns auch in den kommenden Jahren intensiv begleiten wird. Mit dem Center of Science Activities, kurz CoSA, haben wir einen einmaligen Platz für junge Menschen, um Technik zu erleben. Wir sind hier Gründungspartner und stehen laufend mit Expertise zur Verfügung.

## DIE INDUSTRIE

„Die Industrie" ist eine Kooperation der Sparte Industrie in der Wirtschaftskammer Steiermark und der IV-Steiermark. Die Kommunikations-plattform positioniert die steirische Industrie als Arbeitgeber und Ausbildungsplatz in der Öffentlichkeit. Zu den Aktivitäten zählt zum Beispiel die Bewerbung der Industrielehrstellen oder aber ein eigenes Infomagazin für Pädagoginnen und Pädagogen.

*www.dieindustrie.at*

# DANKE.

## An alle Mitwirkenden für ein ereignisreiches und erfolgreiches Arbeitsjahr.

**Laufende Updates zur Arbeit der IV Steiermark finden Sie auf:**

*steiermark.iv.at*

*linkedin.com/company/iv-steiermark*

*facebook.com/ivsteiermark*

*instagram.com/ivsteiermark*

# Georg Knill neuer Präsident der Industriellenvereinigung

Der Bundesvorstand der Industriellenvereinigung hat am 18. Juni das neue Präsidium für die Funktionsperiode 2020 bis 2024 gewählt. Georg Knill, Präsident der IV-Steiermark und Geschäftsführender Gesellschafter der Knill Gruppe und Aufsichtsratsvorsitzender der Rosendahl Nextrom GmbH, folgt Mag. Georg Kapsch nach acht Jahren als IV-Präsident nach. Unterstützt wird der neue IV-Präsident von einer Vizepräsidentin und einem Vizepräsidenten. In diese Funktion gewählt wurden Dipl.-Ing. Dr. Sabine Herlitschka, MBA, Vize-Präsidentin der IV-Kärnten und Vorstandsvorsitzende der Infineon Technologies Austria AG sowie Philipp von Lattorff, Vize-Präsident der der IV-Wien und Geschäftsführer der Boehringer Ingelheim RCV GmbH & Co KG.

Bereits seit 2001 ist der steirische Unternehmer Georg Knill durch sein Engagement in der Jungen Industrie innerhalb der IV aktiv, wo er als Vorsitzender der Jungen Industrie Steiermark bis 2008 agierte. 2007 wurde er in den Vorstand der IV-Steiermark und in den IV-Bundesvorstand aufgenommen. Georg Knill wurde am 2. Jänner 1973 geboren, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Seine berufliche Laufbahn begann er 1993 in der Knill Gruppe, für die er u.a. in der Schweiz, Großbritannien, Frankreich und Deutschland tätig war. Seit 2007 fungiert er als Geschäftsführender Gesellschafter der Knill Gruppe und Aufsichtsratsvorsitzender der Rosendahl Nextrom GmbH. Im Präsidium der IV-Steiermark ist Knill seit 2012 tätig, seit 2016 als deren Präsident. Mit 18. Juni 2020 übernimmt er die Funktion des IV-Präsidenten auf Bundesebene.

**Neues IV-Steiermark Präsidium:**

# MENSCHEN & STANDORT IN EINE GUTE ZUKUNFT FÜHREN

Stefan Stolitzka wurde vom IV-Steiermark Vorstand einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Nina Pildner-Steinburg, Franz Kainersdorfer und Franz Mayr-Melnhof stehen ihm als Vizepräsidentin bzw. Vizepräsidenten zur Seite. Zentral und vor allem drängend ist für das Team, die erfolgreiche Bewältigung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie, in deren Fokus die ersten Monate der Funktionsperiode stehen werden. Mittel- und langfristig gilt es, den bestmöglichen Rahmen für den Wandel von Technologien und Industrie sicherzustellen.

# Investitionen in Produktion, Innovation, Digitalisierung und Bildung.

*Stefan Stolitzka forderte in seiner Antrittsrede dazu auf, neue Wege zu gehen und wichtige Maßnahmen aus dem Regierungsprogramm in Angriff zu nehmen.*

## Arbeitsschwerpunkte

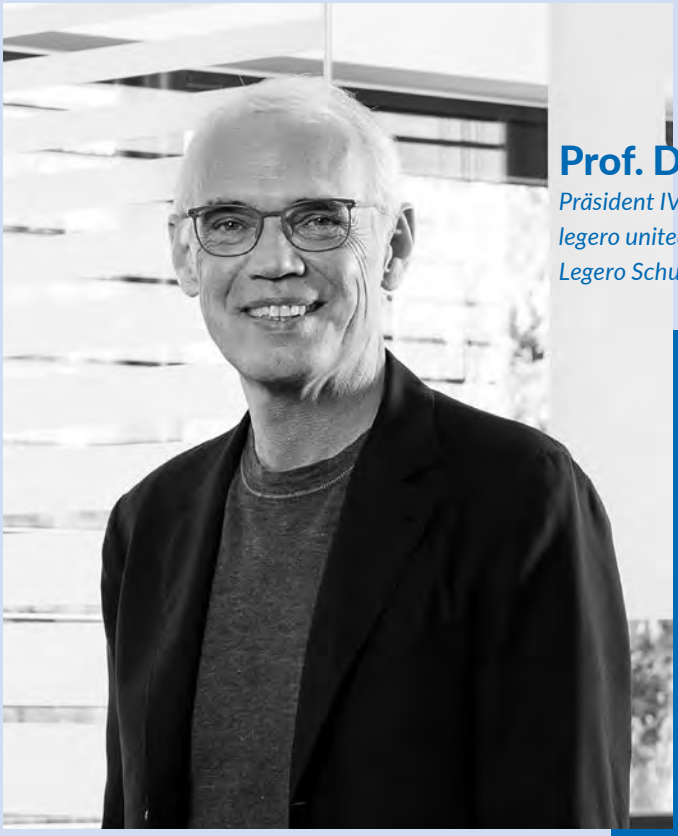
Das neu gewählte Präsidium setzt seine Schwerpunkte für die Funktionsperiode 2020–2024 in den Bereichen Digitalisierung und Investition. Stolitzka betonte in seiner Antrittsrede vor knapp 150 Mitgliedern in der Ordentlichen Vollversammlung, dass es eine optimale Basis zu schaffen gilt, um den Industriestandort Steiermark und die Menschen, die hier leben, in eine gute Zukunft zu führen. Aus seiner Sicht sind dazu zwei Aspekte wesentlich: Zum einen umfassende und vor allem zielgerichtete Maßnahmen, um die Digitalisierung in den verschiedensten Bereichen voranzutreiben aber auch aktiv auszugestalten. Zum anderen benötigt der Standort aus Sicht des neuen IV-Steiermark Präsidenten Investitionen in Produktion, Innovation und Bildung. In diesem Zusammenhang stellte er klar, dass die Investition der öffentlichen Hand wichtig, das Rückgrat jedoch die Industrieinvestitionen mit zuletzt 3,6 Milliarden Euro bildeten. Der Motor der Steiermark ist die Industrie und dass in der Steiermark investiert wird, ist von den vorherrschenden Rahmenbedingungen abhängig.

Ergänzend zu den beiden Eckpfeilern Digitalisierung und Investitionen nimmt das Team den europäischen Green Deal ins Visier. Diesen gilt es im Sinne der Steiermark basierend auf Effizienz und Zukunftstechnologien auszugestalten und als Chance zu verstehen – der Deal muss die Industrie in der Steiermark fördern und nicht den ökologischen Hebel heimischer Betriebe behindern. Vizepräsident Franz Kainersdorfer betonte in seinem Antrittsstatement, dass es faire und international vergleichbarer Rahmenbedingungen für all jene Unternehmen bedarf, die für ihre Wertschöpfung einen hohen Energieeinsatz aufbringen müssen. Vizepräsident Franz Mayr-Melnhof-Saurau ergänzte die Ausführungen um den wesentlichen Aspekt der Technologie. Umweltschutz und Wohlstand seien kein Widerspruch, wie er betonte, die Antwort liege in der Technologie und somit in der Industrie. Damit Industrie und Standort gut durch nächsten Monate kommen, verwies Vizepräsidentin Nina Pildner-Steinburg auf die Notwendigkeit genau hinzuhören, wenn es um Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik geht. Denn genau die erwähnten Zukunftstechnologien und Kompetenzen werden zentral sein für die Bewältigung der Krise.

## Maßnahmenpakete des Regierungsprogramms umsetzen

Das neue IV-Steiermark Präsidium übernimmt die Agenden in einer besonders herausfordernden Zeit, zeigt sich aber zuversichtlich. Die steirische Industrie sei bestens aufgestellt, innovativ und in hohem Maße anpassungsfähig. Und dennoch werden die Flexibilität und die Innovationskraft alleine zur Bewältigung der von Corona ausgelösten Krise nicht ausreichen, wie Stolitzka ausführte. Vielmehr bedarf es Rahmenbedingungen, die die Entwicklung pionierhafter Geschäftsmodelle ermöglichen. Aus Sicht der IV-Steiermark gilt es, am aktuellen Regierungsprogramm der steirischen Landesregierung festzuhalten. Eine Analyse der geplanten Vorhaben zeigt, dass es auch weiterhin bestens geeignet ist, Grundlage für einen steirischen Erfolgsweg zu sein. Aufrecht bleibt auch die zu Jahresbeginn ausgesprochene Forderung seitens der IV-Steiermark, das Jahr der Umsetzung – wenn auch zeitlich verzögert – einzuläuten. Wie Stolitzka im Rahmen der Ordentlichen Vollversammlung betonte, haben alle im Regierungsprogramm Agenda Weiß-Grün verorteten Themen und Maßnahmen auch während und nach der Corona-Pandemie ihre Gültigkeit behalten. Anpassungen muss es allenfalls bei der Umsetzungsgeschwindigkeit geben. Der IV-Steiermark Präsident appelliert, dass es einen Weg durch die Krise zu finden gilt, der aktiv gestaltet werden muss. Ebenso wie ein Weg aus der Krise gefunden werden muss, um allen in der Steiermark wieder Zuversicht geben zu können. Dazu werden eine tragfähige Zukunftsstrategie für die Steiermark, der Mut, Neues zu schaffen sowie anstelle einer „Koste es was es wolle"- Mentalität ein „whatever is efficient" Zugang eingefordert.

*Stefan Stolitzka verlieh die Goldene Ehrennadel der IV-Steiermark an Georg Knill*



## Prof. DI Stefan Stolitzka

*Präsident IV-Steiermark*
*legero united /*
*Legero Schuhfabrik Ges.m.b.H.*

1959 in Wien geboren, studierte Stefan Stolitzka an der TU Graz Wirtschaftsingenieurwesen. Seine berufliche Laufbahn startete er in der Strakosch Schuhfabrik, die späterer Legero Schuhfabrik. Heute ist er geschäftsführender Gesellschafter der legero united mit Headquarter in Graz. Stolitzka hat die Legero Schuhfarbik, deren Geschäftsführer er ab 1991 war, 1994 im Rahmen eines Management Buy-Outs zu 100 Prozent übernommen. Sein Unternehmen entwickelt, designt und produziert Schuhe der Marken legero, Vios, superfit und Think. In Österreich beschäftigt legero united rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, weltweit sind es weitere 1.400 an insgesamt 10 Standorten. legero united verkauft pro Jahr 6 Millionen Paar Schuhe und erzielt einen Jahresumsatz von rund 190 Millionen Euro. Rund 10 Prozent des Umsatzerlöses fließen in Forschung, Entwicklung und Design. Stefan Stolitzka steht für eine der größten steirischen Industrieinvestitionen des letzten Jahres. Am neuen Standort in Feldkirchen bei Graz investierte er über 30 Millionen Euro in eine neue Firmenzentrale, die auch die Entwicklung, das Prototyping und die Musterkollektionsfertigung beheimatet.

Stolitzka ist seit 25 Jahren in der Industriellenvereinigung Steiermark aktiv – 20 Jahre davon als Mitglied des Landes- und Bundesvorstands sowie von 2008 bis 2016 als Vizepräsident der IV-Steiermark. Er engagiert sich zudem als Honorarkonsul des Königreichs Belgien und gilt als Förderer zeitgenössischer Kunstinstitutionen und Festivals (z.B. steirischer herbst).

**Franz Mayr-Melnhof-Saurau**
*Vizepräsident der IV-Steiermark /*
*Mayr-Melnhof-Saurau Industrie Holding AG*

Franz Mayr-Melnhof-Saurau, geboren 1977 in Leoben, ist Eigentümer des größten Privatforstbetriebs Österreichs und des Säge- und Holzverarbeitungskonzerns MM Holz Holding AG mit Hauptsitz in Leoben. In diesen investiert er 2020/21 für die Errichtung einer Brettsperrholz-Fertigung rund 130 Millionen Euro – die größte Investition in der Unternehmensgeschichte. Bei der MM Karton AG leitet er als Obmann das Familiensyndikat. Seit 2006 ist er Mitglied des Vorstands und seit 2016 Vizepräsident der Industriellenvereinigung Steiermark. Zudem übt Franz Mayr-Melnhof-Saurau ein Mandat im Bundesvorstand der Industriellenvereinigung aus und ist Landesjägermeister der Steiermark.

**Mag. Nina Pildner-Steinburg**
*Vizepräsidentin IV-Steiermark /*
*GAW technologies GmbH*

Nina Pildner-Steinburg, geboren 1975 in Graz, studierte Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Innovationsmanagement. Unmittelbar nach dem Studium erfolgte ihr Eintritt in das im Eigentum ihrer Familie stehende internationale Industrieanlagenbau-Unternehmen GAW technologies GmbH. Ihr beruflicher Fokus lag lange im Bereich des Personal- und Organisationsmanagements, bevor sie 2016 die Funktion des CEO übernommen hat. In der IV-Steiermark war Nina Pildner-Steinburg von 2012 bis 2014 JI Vorsitzende und ist seit 2016 als Vorstandsmitglied aktiv. Ebenso ist sie Mitglied des Fachgruppenausschusses der Maschinen- und Metallwarenindustrie und Vorstandsmitglied der Steirischen Volkswirtschaftlichen Gesellschaft.

**Dr. Franz Kainersdorfer**
*Vizepräsident IV-Steiermark /*
*voestalpine Metal Engineering GmbH*

Franz Kainersdorfer, geboren 1967, studierte Metallurgie/Betriebs- und Energiewirtschaft an der Montanuniversität Leoben. Seine Laufbahn im voestalpine Konzern startete er bei der voestalpine Schienen GmbH – es folgten Stationen innerhalb des Konzerns im In- und Ausland, darunter 10 Jahre lang die Leitung Unternehmensentwicklung der voestalpine Bahnsysteme GmbH sowie die Funktion des Executive Vice President der VAE Nortrak North America /USA und des Managing Directors der voestalpine Railpro/Niederlande. Seit 2011 ist Franz Kainersdorfer Vorstandsmitglied der voestalpine AG und Leiter der Division Metal Engineering. Franz Kainersdorfer ist Aufsichtsratsmitglied der VA Erzberg GmbH sowie der Virtual Vehicle Research GmbH und seit 2011 Mitglied des Vorstands, seit 2016 Vizepräsident der Industriellenvereinigung Steiermark.

INDUSTRIELLENVEREINIGUNG
STEIERMARK

**Industriellenvereinigung Steiermark**
Hartenaugasse 17, 8010 Graz
steiermark@iv.at; www.steiermark.iv.at
+43 316 321 528-0